

Umweltjournal

Müll

Seit Oktober 1995 ist die getrennte Müllsammlung angelaufen. Der Restmüll darf ausschließlich in grünen Säcken mit der Aufschrift "**Gemeinde GAIS**" abgeliefert werden. Container werden nur entleert, wenn sie mit der entsprechenden Plombe versehen sind. Die Wertstoffe: Glas - Papier - Kartonagen - Dosen - Altöl/Bratfette sind an den Wertstoffinseln in die entsprechenden Behälter zu geben. Die richtige Mülltrennung und geordnete Entsorgung von Restmüll und Wertstoffen haben sich viele Bürger zum Anliegen gemacht, einige lassen es allerdings an der nötigen Gewissenhaftigkeit und Sorgfalt fehlen.

Kartonagensammlung

Die Kartonagensammlung ist noch immer ein Sorgenkind der getrennten Müllsammlung. Manche Leute wollen dadurch heute noch ihren Restmüll wie Styropor - Kunststoffolien und -flaschen loswerden. Kartone gefüllt mit sonstigem Müll werden nicht mitgenommen. Auch sind die Kartone gebündelt und ineinandergeschachtelt am Sammeltag zu den Sammelstellen zu bringen. Ab 1996 ist der FREITAG Sammeltag für Kartonagen.

Dieses Bild der Kartonagensammlung sollte der Vergangenheit angehören.



Wertstoffinseln

Die neuen "City-Line"-Container für Glas - Papier - Dosen sind von beiden Seiten zugänglich. Ist ein Container voll, suchen Sie bitte die nächste Wertstoffinsel auf. Nehmen Sie die leeren Kisten und Kartone wieder mit nach Hause.

Für große Blechdosen und Alteisenteile ist am Gelände des Gemeindebauhofes (hinter der Fa. Lecablock) ein Großcontainer aufgestellt.

Hotels/Betriebe/Haushalte können dort jeden Freitag von 10.30 - 12.00 ihr Dosenmaterial abgeben, dies deshalb, um die Kleincontainer zusätzlich zu entlasten.

Bestandsaufnahme am Dosen-Container Gemeinde-Parkplatz am 31.10.1995



Altöle - Bratfette

Gais:	Der Container für Altöl/Bratfette wird ab 1996 auf dem Gelände vom Gemeindebauhof aufgestellt. Die Öffnungszeit: FREITAGS von 11.00 - 12.00Uhr
Uttenheim:	Der Container für Altöl/Bratfette wird ab 1996 nur mehr jeden 1. FREITAG im Monat bedient. Die Öffnungszeit: 13.00 - 14.00 Uhr

Die Sperrmüllsammlung im vergangenen Jahr 1995 erbrachte:

33.000 kg Alteisen
35.600 kg andere sperrige Gegenstände

Mülltarife - Müllgebühren

Die Gemeindeverwaltung muß innerhalb 31.12.1995 die Tarifgestaltung für 1996 vorgenommen haben. Weil das spezifische Müllaufkommen jährlich noch fehlt, sind die Verwalter gezwungen, die Gebühren für 1996 noch flächenbezogen zu gestalten.

Um die Mehrkosten für das Jahr 1996 abzudecken, wurden die Tarife nicht erhöht, wohl aber die Flächen aller Kategorien durchforstet und der Gemeindeausschussbeschuß Nr. 333 vom 29.12.1994 angewendet.

Demzufolge sind die Tarife wie folgt:

Kat. A:	Lire 820.-/m ²	Wohnungen
Kat. B:	Lire 2.570.-/m ²	Gasthöfe, Bars, Kaffeehäuser, Geschäfte, Verkaufslokale, Banken
Kat. C:	Lire 2.240.-/m ²	Pensionen, Garnis, öffentl. Ämter, Ämter für Freiberufler, Handel, Industrie usw.
Kat. D:	Lire 820.-/m ²	Industrieanlagen, Werkstätten jeder Art, Lagerhäuser usw.

Illegale Müllbeseitigung

Luftreinhaltung

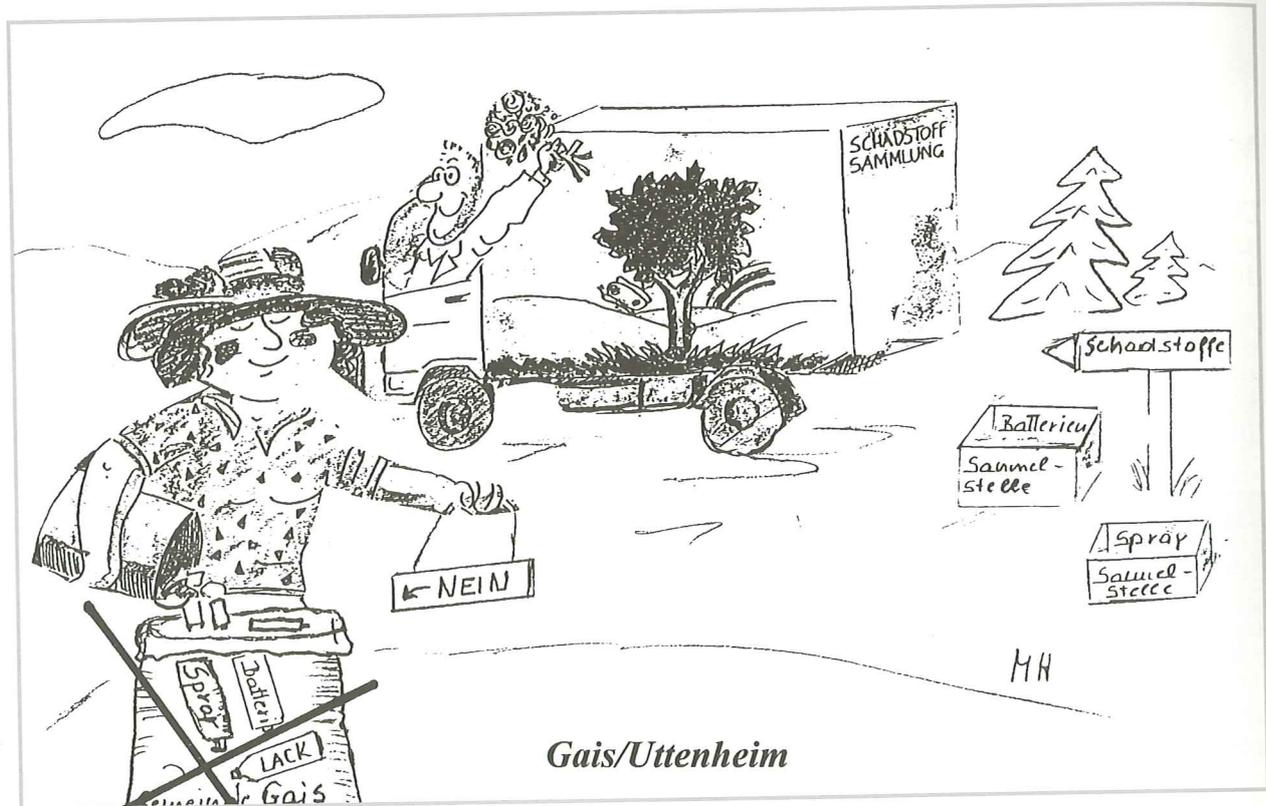
Wenn der Nachbar Müll verbrennt

Mit Einführung des neuen Müllsystems ist die Verbrennung von Abfällen in Haushalten stark angestiegen. Dies bedeutet eine noch viel stärkere Verschmutzung der Luft. Beim Verbrennen von Abfällen im Herd oder Heizungsöfen entstehen hochgiftige Gase deren Schadstoffkonzentration die Grenzwerte einer Müllverbrennungsanlage um das 100fache überschreitet. Diese Gase führen zu Reizungen der Atemwege und gefährden vor allem Kinder und alte Leute. Die Verseuchung des eigenen Gartens und den des Nachbarn mit Krebsregenern ist durchaus ge-

ben. Gefährlich kann es auch im Inneren der Räume werden. Die Rauchgase dringen durch winzige Risse der Kamine in Schlafräume und Stuben und bewirken Schadstoffkonzentrationen, die vergleichbar sind mit dichtbefahrenen Straßenkreuzungen. Häusliche Müllverbrennung ist verboten und strafbar mit Verwaltungsstrafen bis Lire 500.000.-; damit beauftragt ist die Sanitätseinheit OST. Finanziell lohnt sich diese Sparform bei der Müllgebühr nicht. Durch den Säureanteil im Rauchgas ist die Lebensdauer der Heizanlagen stark reduziert, die Kesselwandungen werden zer-

fressen. Müllverbrennen im Heizungsöfen hat mit dem Verfahren in einer Verbrennungsanlage nichts zu tun. In allen Feuerungsanlagen darf deshalb ausschließlich nur Brennstoff verbrannt werden. Als Brennstoffe gelten unbehandeltes, getrocknetes Holz, Heizöl EL und die verschiedenen im Handel erhältlichen Gassorten. Tetrapacks (Milch- und Fruchtsaftpackungen) oder Windeln, Joghurtbecher und Kunststoffe sind Abfall und dürfen nicht verbrannt werden.

Sammlung von Giftmüll und Schadstoffen



Gais/Uttenheim

Sammelort	Datum	Uhrzeit	Annahmestelle
Gais	15.03.1996	13.45 - 14.45	Feuerwehrhalle
	30.08.1996	14.15 - 15.15	Feuerwehrhalle
	22.11.1996	13.45 - 14.45	Feuerwehrhalle
Uttenheim	19.04.1996	14.30 - 15.30	Haus der Dorfgemeinschaft
	26.07.1996	13.15 - 14.15	Haus der Dorfgemeinschaft
	18.10.1996	14.30 - 15.30	Haus der Dorfgemeinschaft

Ein Spezialfahrzeug der Firma EcoAlpi wird zu den in diesem Sammelkalender angegebenen Zeiten und an den festgelegten Standorten unseres Dorfes die Schadstoffe, die Sie gesammelt haben, annehmen.

Was wird gesammelt?

Altbatterien, Altmedikamente, Farben und Lacke, Lösungsmittel, Rostschutzmittel, Pflanzen- und Schädlingsbekämpfungsmittel, Fieberthermometer, Reinigungsmittel, Altöle, Spraydosen, alte Kosmetika, Leutstoffröhren usw.

Industrieabfälle, Tierkadaver, Altreifen und Schrott werden nicht angenommen.

Geben Sie die Schadstoffe direkt dem Personal der Firma EcoAlpi ab! Stellen Sie unter keinen Umständen die Schadstoffen einfach an der angegebenen Abgabestelle ab. Bedenken Sie, daß Kinder mit Ihren abgestellten Schadstoffen in Berührung kommen können.

Beachten Sie, daß die maximale Abgabemenge pro Haushalt und Sammeltag **20 kg** beträgt.

Nur weg mit dem Dreck!

Bei verschiedenen Leuten macht die Einsicht in die Notwendigkeit einer geregelten Entsorgung vor der eigenen Haustür halt, oder schert sie das Thema Müll nicht?

Die Ziele der neuen Müllordnung sind:

Vermeiden - Trennen - Verwerten und eine Tariffordung, aufbauend aud dem Verursacherprinzip.

Wenn behauptet wird, die Bürger wären dadurch überfordert, muß ich entgegnen, daß diese Leuten der Wille fehlt, einen notwendigen Schritt zur Lösung des Müllproblems mitzumachen.

Durch illegale Müllentsorgung beabsichtigen sie, Geld zu sparen und verdrecken die Landschaft.

Das Bachl in Gais ist für manche Leute die Wasserstraße für Müll: Nylontaschen mit Dosen, Flaschen, Joghurtbecher, Zigarettenschachteln, Plastikbehälter, Windeln und vieles mehr wird dem Bachl aufgeladen.

Eine "Wegwerfkultur" ist im entstehen, die Beweise liegen am Straßenrand und auf Parkplätzen. Man fährt sogar von der Talsohle bis über die obersten Berghöfe hinauf, um den Müll in den Wald zu werfen, nach dem Motto: "Bei mir ist es sauber, dreckig machen es die anderen."

Auch diese wenigen Leute sind aufgefordert den Hausmüll ordentlich zu entsorgen und den eingerichteten Mülldienst zu benutzen, sie bezahlen ja trotzdem.

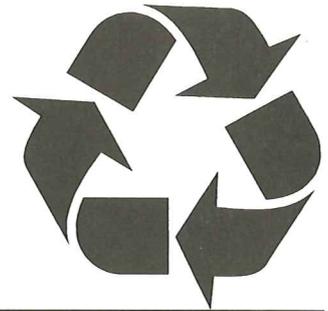
Den vielen Bürgern, Familien und Betrieben, welche ehrlich das neue Müllsystem mittragen, sei an dieser Stelle gedankt.

Verteilung der Müllsäcke und Plomben:

Gais: Dienstag von 09.00 - 12.30 und von 16.30 - 17.30 Uhr
im Rathaus

Uttenheim: Freitags von 15.00 - 17.00 in der Grundschule

WAS SOLL GETRENNT WERDEN?



WAS	WOHIN?	ANMERKUNGEN
Papier sauberes Altpapier, Zeitungen, Zeitschriften, Kataloge	gelber Container Wertstoffinseln	Achtung! Kunst- und Verbundstoffe (z. B. Tetrapack) gehören nicht in die Papiercontainer sondern zum Restmüll!
Glas Glasflaschen, Hohlgläser aller Art	grüner Container Wertstoffinseln Pfandfalschen zurück ins Geschäft	Achtung! Neonröhren und Glühbirnen, Fensterglas und Porzellan gehören nicht in den Glascontainer!
Metalle Weißblech- und Aluminiumdosen, kleinere Gegenstände aus Metall, Verschlüsse, Deckel, ...)	blauer Container Wertstoffinseln	Achtung! Spraydosen nicht in die Metallcontainer werfen, sie gehören zum Sondermüll!
Karton Wellpappe, Karton, Schachteln	Sammlung jeden Freitag bis 09.00 Uhr Gais / Uttenheim	Achtung! kein Styropor oder Kunststoff-Tetrapack
Öle/Fette Speiseöl und Bratfette	weißer Container Wertstoffinseln Öffnungszeiten: Freitag Gais: 11.00 - 12.00 Uttenheim: 13.00 - 14.00	Achtung! Auf keinen Fall in die Kanalisation gießen!
Batterien Knopfzellen, Rund- und Flachbatterien	Rückgabe an den Handel, Batteriencontainer	Geräte mit Netzbetrieb oder wiederaufladbare Batterien bevorzugen!
Medikamente	Rückgabe in den Apotheken Schadstoffsammlung	

Kühlschränke Kühlschränke und Tiefkühltruhen	Rückgabe an den Handel Abgabe auf der Deponie Bruneck: MO-MI-FR 14.00 - 16.00 Uhr	
Fernsehgeräte	Rückgabe an den Handel Abgabe auf der Deponie Bruneck: MO-MI-FR 14.00 - 16.00 Uhr	Die Geräte werden in der Reha Werkstatt St. Georgen zerlegt und dann weiterentsorgt.
Reifen	Rückgabe an den Handel Abgabe auf der Deponie Bruneck MO-MI-FR 14.00 - 16.00 Uhr	Achtung! Das Verbrennen von Altreifen ist strengstens verboten.
Spermüll Sperrige Gegenstände aus Metall, Holz, Kunststoff, ...	Spermüllsammlung 1 x jährlich: Termin wird bekanntgegeben	
Textilien Kleider, Woll- und Stoffreste, Decken	Altkleidersammlung der Caritas (jeden Herbst): Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben	Hilfsorganisationen sammeln laufend Kleider. Informationen dazu aus der Presse und bei den verschiedenen sozialen Einrichtungen.
Sondermüll Farbreste, Lösungsmittel, Klebstoffe, Autobatterien, Fotochemikalien, Pflanzenschutzmittel, Putzmittelreste, Spraydosen,	Mobile Schadstoffsammlung. Die Termine davon werden rechtzeitig bekanntgegeben, bzw. sind in der Gemeinde zu erfragen.	Achtung! Sondermüll auf keinen Fall in die Kanalisation oder in den Rstmüll geben!

**"Rückgabe an den Handel" heißt nicht, über Nacht vor der
Geschäftstür abstellen"**

KAMINKEHRERDIENST

Die Dienstleistungen der Kaminkehrer in Südtirol sind:

1. Kamine kehren
2. Abgasmessen von Heizungsanlagen

Der Dienst ist obligatorisch und von der Gemeinde eingerichtet, d.h. es ist Pflicht, die Leistungen des Kaminkehrers zu beanspruchen.

Die Kaminkehrerverordnung ist mit den Dekreten des L.H. Nr. 2 vom 10.02.1993 und Nr. 7 vom 16.02.1995 geregelt und hat zwei Ziele:

- Brandverhütung durch regelmäßige Wartung der Kamine
- Reduktion des Energieverbrauchs und infolgedessen der Umweltbelastung durch Überwachung des feuerungstechnischen Wirkungsgrades von Heizungsanlagen.

1.1 Brandverhütung durch Kaminkehrer

Wann ist zu kehren?

Art des Brennstoffes	Wann Kehren?	Welche Kamine?
fest/flüssig:	alle 5 Monate	Küchenherde, Heizungsöfen, Heizungsanlagen, aller privaten/öffentl. Gebäude, Kondominien, Gewerbe- und Industriebetriebe
gasförmig:	alle 12 Monate	

Der Kaminkehrer ist verpflichtet, die Reinigung vorher anzukündigen. Ist das Kehren jedoch nicht möglich, so ist ein neuer Termin zu vereinbaren.

Bei Feuerungsanlagen bis 18 KW = 15.000 Kcal/h (das sind Kachelöfen und Herde) kann jeder zweite Kehrtermin vom Eigentümer bzw. Mieter selbst vorgenommen werden.

Jeder Benützer einer Feuerungsanlage ist verpflichtet ein Kkehrbuch zu halten. Jede vorgenommene Reinigungsarbeit oder Überprüfung wird vom Kaminkehrer vermerkt.

Für die Entsorgung des Rußes ist der Hauseigentümer verantwortlich.

Ruß und Asche soll zum Restmüll gegeben werden!!

Der Kaminkehrer ist verpflichtet, eventuelle Müllverbrenner der Gemeinde zu melden.



Heizleistung der Anlage

15 - 35 KW = 13.000 - 30.000 Kcal/h

25 - 350 KW = 30.000 - 300.000 Kcal/h

über 350 KW = 300.000 Kcal/h

Wann ist zu messen?

1 x alle 2 Jahre

1 x jährlich

2 x jährlich

2.1 Vorgeschriebene Abgasmessungen an Heizungsanlagen durch den Kaminkehrer

Die Frequenz der vorgeschriebenen Abgasmessungen richtet sich nach der Größe (Heizleistung) der Heizungsanlage:

Die Abgasprüfung muß in die Monate der Heizperiode fallen

Der Kaminkehrer kündigt die Messung der Heizungsanlage vorher an. Die Messung darf frühestens 2 Minuten nach Einschalten des Brenners vorgenommen werden.

Zulässige Grenzwerte der Abgasverluste von Öl- und Gasheizanlagen

Die Grenzwerte richten sich nach dem Baujahr (= Installationsdatum) und Größe der Anlage:

Heizleistung der Anlage mit Öl/Gas	Abgasverluste		
	Baujahr		Neuanlagen
	vor 01.01.1984	ab 01.01.1984	ab 01.01.1995
12 - 30 KW = 10.000 - 26.000 Kcal/h	15 %	14 %	12 %
30 - 50 KW = 26.000 - 43.000 Kcal/h	14 %	13 %	11 %
über 50 KW = 43.000 Kcal/h	13 %	12 %	10 %

Anlagen die vor dem 01.01.1984 errichtet worden sind und die Grenzwerte nicht erreichen, müssen bis zum 01.01.1996 modernisiert und den Grenzwerten der Neuanlagen angepaßt sein.

Ergibt die Überprüfung eine Überschreitung der Grenzwerte, muß der Betreiber vom Kaminkehrer innerhalb von 30 Tagen eine Wiederholungsmessung durchführen lassen. Werden die Grenzwerte wieder überschritten, informiert der Kaminkehrer das Landesamt für Luftreinhaltung.

Auszüge aus der Gebührenregelung

Die Tarife der Kaminkehrer sind mit Dekret des L.H. Nr. 31 vom 20.07.1994 geregelt und verbindlich. Die Kehrgebühr richtet sich nach der Größe und Länge des Kamines. Eine Rauchgasmessung mit Kontrolle des Öltanks kostet zur Zeit Lire 46.000.- Wenn sich jemand weigert, vom Kaminkehrer die ordnungsgemäß angekündigten Kehrarbeiten durchführen zu lassen, hat er bei der nächsten Kehrarbeit 30 % Zuschlag zu zahlen.

Grenzwerte an Staub/Rauch bei Heizungsanlagen für feste Brennstoffe

1. Die staubförmigen Emissionen im Abgas dürfen 150 mg/m₃ nicht überschreiten.
2. Die staubförmigen Emissionen im Abgas aus autom. betriebenen Hackschnitzel- oder Sägemehlfeuerungen dürfen 70 mg/m³ nicht überschreiten.

Für die Gemeinde Gais zuständiger Kaminkehrer ist

Herr Großgasteiger Albin, Mühlwald Nr. 144 - Sitzerhof, Tel. 653 339

Im Monat April werden turnusgemäß die Kamine in der Gemeinde Gais gekehrt.

Bei Bedarf kann Herr Grossgasteiger kurzfristig angefordert werden. Neu gebaute, umgebaute und noch nicht benutzte Kamine müssen vom Kaminkehrer überprüft und abgenommen werden. Um Ärger und Kosten zu sparen, kontaktieren Sie frühzeitig den Kaminkehrer.

DER UMWELTASSESSOR
Dorfmann Markus

Unsere Ahrauen

Ausstellungs- und Vortragsreihe - Herbst '95

*Organisation: rainbow - Ökoforum Gais - Umweltgruppe Pfalzen -
Arbeitsgemeinschaft für Vogelkunde und Vogelschutz*

Das vom Eiszeitgletscher trogförmig ausmodellerte Tauferer Tal von Bruneck bis Sand in Taufers wird von der Ahr in weiten Schleifen durchzogen. Trotz umfangreicher Meliorie-

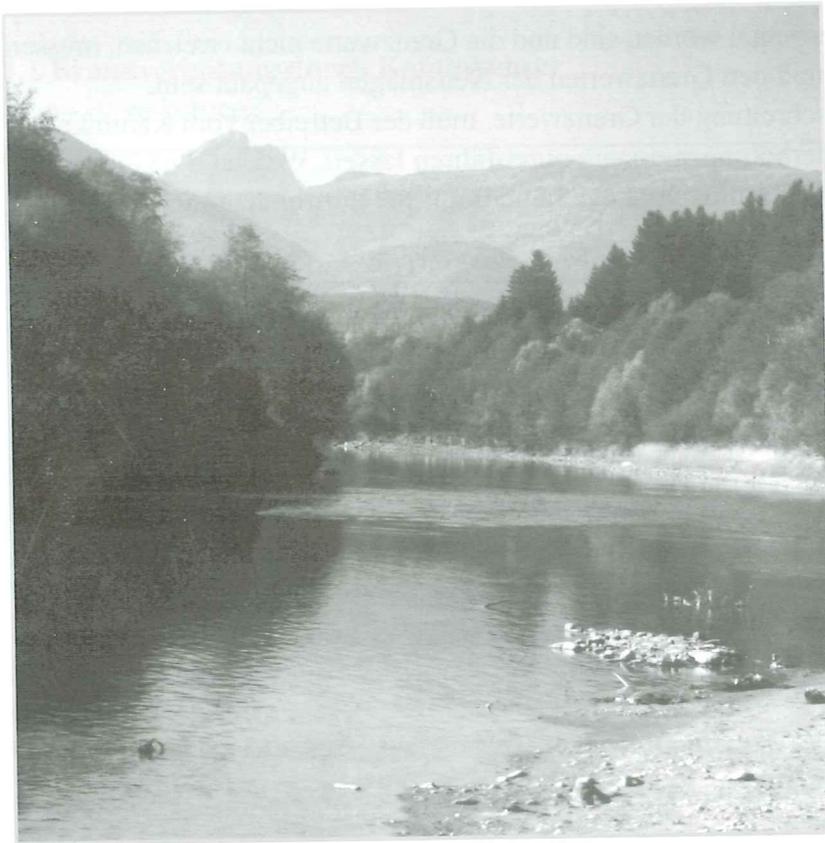
ste Flußtal Südtirols ist, wenn gleich die noch zu Zeiten der K.u.K. Monarchie gerühmte Wassergüte längst arg getrübt ist.

Die Ahrauen von Stegen bis

nen die Zugvögel ihre Reise nicht fortsetzen und müssen sich hier bei uns niederlassen. In diesem Falle ist es für sie überlebenswichtig, eine ungestörte Landschaft vorzufinden, bis ein Weiterzug möglich ist.

Das Gebiet besteht aus einer sehr abwechslungsreichen Vegetation und vielen verschiedenen Lebensräumen, wie ruhig fließendes Wasser, unverbaute Ufer und Erlenaue entlang der Ahr. Zudem sind breite Hecken-gürtel, Trockenmauern und weite Wiesen vorhanden, ebenso mehrere kleine Bäche, einige Feuchtwiesen, dichte Schilfgürtel und kleine Tümpel. Den seitlichen Abschluß der Talsohle bilden weite Nadelwälder, welche die steilen Berghänge hochziehen.

Großteils ist das Gebiet noch relativ naturbelassen, wobei besonders die ruhige Lage von großer Wichtigkeit ist. Durch den Zusammenhang der Ahrauen mit den Geogener Mösern, mit dem Biotop Krähmoos, mit dem Auenbachl bis nach Dietersheim und auch mit dem Naturpark Rieserferner-Ahrn, bieten sie so die besten Voraussetzungen für einen artenreichen Tier- und Pflanzenbestand. Beweis



rungen sind an zahlreichen Stellen Auwälder, Moorreste und mäandrierende Seitengräben erhalten geblieben. Sie tragen dazu bei, daß das Tauferer Tal heute das schönste und intakte-

Kematen sind als wichtige Raststätte für Zugvögel sehr bekannt. Besonders wenn sich eine Schlechtwetterfront am Alpenhauptkamm im Bereich der Zillertaler Alpen staut, kön-

dafür sind kleinere Sensationen, wie die 1990/91 brütende Beutelmeise, die 27 Kraniche im Frühjahr '92 und auch die hier lebenden Tiere wie Bachkrebs, Blauflügelprachtlibelle, Bekassine, Teichhuhn, Eisvogel und Flußuferläufer, die in Südtirol sonst nur selten oder teils überhaupt nicht anzutreffen sind. Hunderte Arten, die in der "Roten Liste der gefährdeten Tierarten Südtirols" verzeichnet sind, finden hier noch eine ideale Zufluchtsstätte.

Trotz verschiedener Schutzvorschriften ist dieses Refugium weiterhin gefährdet. Es gibt immer noch Bestrebungen, Auwälder zu roden und Feuchtwiesen zu entwässern. Schotterwerke haben sich schrittweise auf Kosten der Natur ausgebreitet, gerade in Erlenwäldern. Rücksichtsloser Sport- und Freizeitbetrieb gefährdet besonders während der Brutzeit und während des Vogelzuges die Tierpopulationen.

Einen großen Erfolg konnte die Ausstellungs- und Vortragsreihe "Unsere Ahrauen" verbuchen, welche rund 13.000 Menschen besuchten. Besonderes Interesse fanden die schönen Fotos von Hans Steger aus Luttsach und die einzigartige Schmetterlingsammlung mit über 500 Arten von Klaus Niederkofler aus Aufhofen. Die Wichtigkeit der Ahrauen konnte vielen nähergebracht werden. Gezeigt wurde die Ausstellung mit beglei-

tenden Vorträgen in St. Georgen, Gais, Uttenheim, Sand in Taufers, St. Johann, Stegen, Bruneck, in der KLA und in der Raiffeisenkasse Bruneck.

Es sollte zu denken geben, daß der Aereo Club d'Italia, Sektion Bozen, wegen der Flugbeschränkungen im Umfeld der Georgener Auen die Gemeinde Bruneck und das Land vor das Verwaltungsgericht zitiert hat. Anscheinend wartet man nur darauf, bis sich das Militär zurückzieht, um hier einen Flugplatz für die lärmende Sport- und Freizeitfliegerei zu bekommen. Andere sehen hier ein ideales Gelände für einen Golfplatz. Es wäre sicherlich sinnvoll, wenn man gemeinsam mit den Bauern an die Schaffung eines Lebensraumes für die Natur denken würde.

Flußpark Ahrauen

Bereits heute stehen viele Auegebiete unter Biotopschutz und die angrenzenden Landwirtschaftsflächen sind vielfach als Banngebiete zumindest vor Verbauung geschützt. Erforderlich wäre jedoch ein einheitlicher Landschaftsplan für das gesamte Ahrgebiet zwischen Sand und Bruneck.

In Zusammenarbeit mit allen Interessierten (Gemeinden, Bauern, Tourismuswirtschaft, Fischer Jäger, Naturschützer,

Wassersportler, Landesämter für Naturschutz, Wasserwirtschaft und Forst) sollte ein nachhaltiges Schutz- und Entwicklungskonzept erstellt werden, das die Erhaltung und Förderung der natürlichen Artenvielfalt und der Lebensräume und die verschiedenen Tätigkeiten des Menschen aufeinander abstimmt und in konfliktfreie Bahnen lenkt. Durch viele kleine Initiativen könnte in der gesamten Talebene ein Netz von ökologischen Nischen geschaffen werden. Sehr positiv ist auch die bereits großteils erfolgte Sperrung eines Verbindungsweges zwischen den Ortschaften für den motorisierten Individualverkehr, sodaß hier Einheimische und Gäste, Wanderer und Radfahrer ein ideales Erholungsgebiet vorfinden.

"Flußpark Ahrauen" - diese in Südtirol einzigartige Initiative könnte zu einem ökologischen Qualitätssiegel für das gesamte Tauferer Tal werden - denn wo die Natur sich noch entfalten kann, sind auch die Lebensgrundlagen des Menschen gesichert.

Willeit Albert

Partnergemeinde LÜTZELBUCH/COBURG

Rolf Forkel als Bürgermeister in den Ruhestand verabschiedet



Respektvolles Lob und zahlreiche Geschenke wurden Rolf Forkel gestern entgegengebracht, darunter auch seine Büroschreibmaschine. Auch seiner Frau Ingeborg wurde viel Anerkennung zuteil. Unser Bild zeigt von links den Bürgermeister von Gais, Max Brugger, Ingeborg Forkel, scheidender Bürgermeister Rolf Forkel, Bürgermeister Richard Dlouhy und Oberbürgermeister Norbert Kastner. Foto: Blischke

Am Donnerstag, 28. September 1995, wurde Rolf Forkel im Rahmen einer Sondersitzung im Rathausaal von Coburg für seine zahlreichen Verdienste gewürdigt. Gewürdigt wurde vor allem sein erfolgreiches Bemühen um die Städtepartnerschaft Coburg-Gais. Zu dieser Sondersitzung war auf Einladung des Stadtrates Coburg auch eine Delegation aus Gais in Coburg zu Gast, und zwar Bürgermeister Max Brugger und Assessor Michael Schwärzer als Vertreter der Gemeinde Gais, Franz Jaufenthaler und Franz Schwärzer als Mitbegründer dieser Partnerschaft. Unser Bürgermeister reihte sich in die Reihe der Festredner ein und dankte dem scheidenden Bürgermeister für sein Engagement im Rahmen der Partnerschaft Lützelbuch/Gais. Er überreichte ein Exemplar der von Franz Jaufenthaler verfaßten Chronik der Musikkapelle Gais, die ja am Zustandekommen und an weiteren Aktionen im Rahmen der Partnerschaft eine große Rolle spielt. Rolf Forkel wurde im Rahmen dieser Feierstunde der Ehrentitel "Altbürgermei-

ster" verliehen. Die Gaisinger Delegation war auch noch am Abend von der Familie Forkel zu einem gemütlichen Beisammensein beim "Novak" in Lützelbuch eingeladen, dabei gab es einen regen Gedankenaustausch, und alte Erinnerungen wurden aufgefrischt.

Am darauffolgenden Tag gab es im Hause Forkel noch eine Besprechung mit Marion Krause, der neu gewählten Vorsitzen-

Am Freitag, 29. September 1995, wurde neben einem ausführlichen Bericht dieses Bild mit Text in „Neue Presse“ Coburg veröffentlicht.

den des Bürgervereines Lützelbuch. Bei diesem Anlaß wurde bekräftigt, daß die Partnerschaft Gais/Lützelbuch auch dem neuen Vorstand ans Herz gewachsen ist, und weitere Aktivitäten sollen ins Auge gefaßt werden, dabei soll das Ehepaar Forkel mit seiner Erfahrung auf diesem Gebiet dem neuen Vorstand mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Bereits am 3. September 1995 hat die Gemeinde Gais ein Schreiben mit beiliegendem Foto erreicht.

Im Bild die neue Vorstandschaft des Bürgervereines Lützelbuch:

Michael Schwärzer



von rechts nach links: Tanja Welsch-Wächter, Erika Metze, Stefan Büttner, Marion Krause - 1. Vorsitzende, Jürgen Lesch, Dieter Reuß, Andrea Friedrich, Christiana Metze-Treiber, Christine Zetzmann

Gaisinger in Lützelbuch

Erlebnisreicher Besuch in der Partnergemeinde

Um die mehr als zwanzigjährige Partnerschaft zwischen Gais und Lützelbuch/Coburg weiter zu vertiefen, fuhr vom 22. bis 26. Juni 1994 eine 22köpfige Gruppe von Gaisingern nach Oberfranken. Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Orten haben ihren Ursprung in einer Urlaubsreise des Männergesangsvereines Lützelbuch nach Gais im Jahr 1965. 1971 wurde dann offiziell die Partnerschaft beschlossen. Seit dieser Zeit waren die Lützelbacher immer wieder zu Gast in Gais, von Gaisinger Seite waren es vor allem die Vereine, die zum Auf- und Ausbau der

den jungen Menschen das gegenseitige Kennenlernen ermöglichte.

Am Anreisetag machten die Gaisinger in Michelau halt, weil sie von Heinz Hofmann, in Gais vielen bekannt aufgrund seiner häufigen Ferientaufenthalte, eingeladen worden waren, seine Korbwarenfabrik zu besichtigen. Heinz Hofmann ließ es sich nicht nehmen, selbst durch den Betrieb zu führen; die Gäste aus Gais bekamen interessante Details über den Produktionsprozeß zu hören. Anschließend wurden die Gaisinger von Heinz Hofmann zu einer zünftigen Mairende in einen Gasthof

Herzen gedankt.

In Lützelbuch fand sich am Abend zur Begrüßung der Gaisinger ein Großteil des 550 Einwohner zählenden Ortsteiles von Coburg ein. Es spielte der Spielmannszug Coburg auf, und der Männergesangsverein Lützelbuch bot einige Lieder dar, darunter das Gaisinger Heimatlied. Herr Rolf Forkel, der Vorsitzende des Bürgervereines Lützelbuch und gleichzeitig einer der Bürgermeister von Coburg, hieß die Gaisinger willkommen, er zeigte sich sehr erfreut, daß auch sein Amtskollege, Bürgermeister Max Brugger, die Gruppe begleitete.

In den folgenden Tagen wurde den Gaisingern ein reichhaltiges Programm geboten.

Der erste Tag war der Besichtigung Bamberg's gewidmet, wo Kaiser Heinrich II. begraben liegt; er gilt als der Gründer der Pfarre Gais. Nach der Führung auf dem Domberg vergnügte man



Ein Wiedersehen mit ihren alten Freunden aus Coburg feiern derzeit 25 Gaisier. Die Bürger aus der Partnergemeinde in Südtirol wurden gestern im Rathaus-Saal empfangen. Foto: K. Wöhner

Partnerschaft einen wesentlichen Beitrag leisteten; zu erwähnen ist auch der Schüleraustausch, der seit dem Jahr 1981

in Lichtenfels eingeladen. Was aber da aufgetischt wurde, übertraf alle Erwartungen. Dem edlen Spender sei nochmals von

sich am Nachmittag bei einer Dampferfahrt auf der Regnitz. Der zweite Tag begann mit einer beeindruckenden Führung durch die Veste Coburg, auch "Fränki-

sche Krone" genannt. Anschließend luden die Bürgermeister Richard Dlouhy und Rolf Forkel zu einem Empfang im historischen Rathaussaal von Coburg. Bürgermeister Forkel brachte u.a. seine Freude darüber zum Ausdruck, daß die Partnerschaft, die ja 1971 zwi-

Lützelbuch. Wiederum sorgte der Männergesangsverein mit schwungvoll vorgetragenen Liedern für eine heitere Stimmung. In einem kurzen Diavortrag vermittelte Mair Franz aus Gais Eindrücke von der herrlichen Bergwelt Südtirols, und Frau Inge Forkel zeigte anhand

tenstein, eine der größten Tropfsteinhöhlen Mitteleuropas, besichtigt wurde.

Zum Abschied fanden sich in Lützelbuch alle drei Bürgermeister von Coburg ein; Norbert Kastner, Richard Dlouhy und Rolf Forkel wollten damit unterstreichen, daß die Stadt Co-



Zum Abschied - ein ganz aufrichtiges Vergelt's Gott, Lützelbacher!

schen der damals noch selbständigen Gemeinde Lützelbuch und Gais geschlossen worden war, von der gesamten Stadt Coburg mitgetragen wird. Bürgermeister Dlouhy bot einen Einblick in die wechselvolle Geschichte Coburgs und überreichte Max Brugger das Buch "Goldenes Coburg".

Am Nachmittag wurde ein Abstecher nach Thüringen unternommen, wo die Gaisinger u.a. einen interessanten Einblick in die Technik der Glasbläserkunst gewannen. Am Abend traf man sich zu einem geselligen Beisammensein mit Bürgern aus

von Lichtbildern Episoden aus den Jahrzehnten der Partnerschaft zwischen Gais und Lützelbuch auf.

Am letzten Tag ging die Fahrt in die alte Reichsstadt Nürnberg. Nach einer fachkundigen Führung durch die Altstadt gab es eine Begegnung mit dem italienischen Konsul in Nürnberg, Herrn Dr. Renato Cianfarani. Er ließ sich über die Beziehungen zwischen beiden Orten informieren und zeigte sich auch an aktuellen Problemen Südtirols interessiert. Am Nachmittag ging die Fahrt weiter in die Fränkische Schweiz, wo die berühmte "Teufelshöhle" bei Pot-

burg voll und ganz hinter der Partnerschaft steht.

Die Gaisinger haben in Oberfranken denkwürdige Tage erlebt - doch das nachhaltigste Erlebnis war, daß sie echte, herzliche Gastfreundschaft erfahren durften. Viele von der Reisegruppe waren zum erstenmal in Lützelbuch gewesen - und alle äußerten den Wunsch, es möge nicht das letztemal gewesen sein.

Albert Forer

ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEK GAIS

Gemäß Landesgesetz vom 7. November 1983, Nr.41 in geltender Fassung, ist in der Gemeinde Gais eine örtliche öffentliche Bibliothek mit der Bezeichnung "Öffentliche Bibliothek Gais" eingerichtet, die mit der Bibliothek der Schulen Uttenheim und Mühlbach kombiniert ist.

Träger der örtlichen Bibliothek ist die Gemeinde Gais. Sie verfügt über folgende Bibliothekseinrichtungen:

1. *Hauptsitz in Gais*
2. *Zweigstelle in Uttenheim*
3. *Leihstelle in Mühlbach*

Der Bibliotheksrat setzt sich folgendermaßen zusammen:

Vorsitzender Oskar Seeber,	(Vertreter der Gemeinde)
Mitglieder: Michael Schwärzer	(Vertreter des BM);
Veronika Lahner,	(Vertr. Pfarrgem. Gais);
Wilhelmine Seeber,	(Vertr. Pfarrgem. Uttenheim);
Helene Laner,	(Vertr. Schule Uttenheim);
Josefine Niederkofler,	(Vertr. Schule Gais);
Karin Haberer,	(Vertr. Schule Mühlbach);
Agatha Brugger,	(Vertr. Bibl. Gais);
Flora Niederkofler,	(Vertr. Bibl. Mühlbach);

Die Bibliothek von Gais stellt sich vor:

Seit 1991 hat die öffentliche Bibliothek Gais ihren Sitz im alten Gemeindehaus. Die Bibliothek hat dreimal wöchentlich geöffnet:

Dienstag:	15,00 - 17,00 Uhr
Mittwoch:	17,00 - 18,30 Uhr
Freitag:	15,00 - 16,30 Uhr



Die Bibliothek Gais ist im alten Rathaus untergebracht.

Am ersten Montag jedes Monats steht sie vormittags den Schülern der Grundschule für eine weitere Ausleihe zur Verfügung. In diesem Rahmen wurden in den letzten Jahren die fleißigsten Leser mit Preisen ausgezeichnet.

Die Angebote der Bibliothek sind folgende:

900 Kinderbücher
 650 Jugendbücher
 1100 Bücher für Erwachsene
 230 Kinderkassetten
 70 Videokassetten
 15 Zeitschriften (z.B. "GEO", "SPORTS", "ORF-Nachlese", "Vital", "Burda", "Eltern", "CHIP", "Kraut & Rüben", ...)

Unser Bestand wird jährlich aufgestockt. Dabei versuchen wir, auch die Wünsche unserer Leser zu berücksichtigen.

Außer der Ausleihe organisiert die Bibliothek verschiedene Veranstaltungen wie Autorenlesungen, Bastelnachmittage, Zeichen- und Lesewettbewerbe ...

Für 1996 ist folgendes geplant:

- Bastelkurs zu Ostern und Weihnachten
- "Kinderlesepreis" für Schüler der Grundschule
- Sammlung - mit anschließender Lesung - von Texten von Hobbydichtern aus Gais
- Weihnachtsgeschichten mit Musik mit dem "Theater in der Hoffnung"

1995 betrug die Zahl der Leser in unserer Bibliothek 395.

Ausgeliehen wurden:	3210 Kinderbücher
	715 Jugendbücher
	1030 Bücher für Erwachsene
	2193 Kassetten
	411 Zeitschriften



*Schüler der Grundschule Gais
zu Besuch in der Bibliothek*

Die fleißigsten Bibliotheksbenützer waren also die Kinder. Die Zahl der jugendlichen und erwachsenen Leser war im Vergleich dazu gering.

Auf einen möglichst zahlreichen Besuch freuen sich weiterhin

Agatha Brugger
 Margit Meraner
 Romana Stifter
 Margit Untergasser
 Rosmarie Untergasser

Bibliothek Uttenheim:

Tätigkeit und Veranstaltungen 1995

Seit nunmehr 13 Jahren macht es sich die Bibliothek Uttenheim zur Aufgabe, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ein vielfältiges und den jeweiligen Altersstufen angepaßtes Angebot an Belletristik, Sachbüchern, Zeitschriften sowie Musik- und Videokassetten zu bieten. Mittlerweile umfaßt der Buchbestand 2969 Bände, wobei man um ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Belletristik und Sachbänden sowie zwischen Kinder-, Jugend- und Erwachsenenliteratur bemüht ist. Einen weiteren Anreiz, die Bibliothek aufzusuchen, bilden die 740 Musik- sowie Hörspielkassetten und 54 Spiele. 23 Zeitschriften halten Kinder und Jugendliche, Männer wie Frauen auf dem Gebiet der Natur, Technik, Politik, Mode, Erziehung, Gesellschaft und auf anderen aktuellen Bereichen auf dem laufenden. An drei Tagen in der Woche steht die Bibliothek ihren Lesern für 8 Stunden (6 in Sommer) zur Verfügung. Die Mitarbeiter der Bibliothek treffen sich zusätzlich einmal in der Woche, um die anfallenden Arbeiten zu erledigen.

Fast ein Drittel der Uttenheimer - 308 Personen - machen vom Angebot der Bibliothek regelmäßig Gebrauch. Mehr als ein Drittel davon - 125 Leser - sind Kinder. Während des Schuljahres nämlich besuchen die Klassen der Volksschule und der Kindergarten einmal in der Woche die Bibliothek. Den traurigen Rekord von 18 Lesern halten die Männer über 20 Jahren. Dafür sind sie jedoch die fleißigsten Zeitschriftenleser. 360 von 836 Zeitschriftenentlehnungen gehen auf ihre Rechnung.

Die Bibliothek versucht über das Buch- und Medienangebot hinaus, den Interessen der Bevölkerung entgegen zu kommen und womöglich auch neue zu wecken.

Durch einen Lese- und Zeichenwettbewerb für Grundschüler sollte deren Freude am Lesen und Zeichnen geweckt sowie deren Fähigkeiten darin gefördert werden. Im Frühjahr bot sich ihnen die Gelegenheit, einen der renommiertesten und bekanntesten Jugendbuchautoren, Willi Fahrmann, zu sehen und zu hören. Bei der Autorenlesung im Herbst griff man auf einheimische Talente zurück. Die Uttenheimer waren eingeladen, Gedichte aus der Feder und dem Mund von Rosalinde Forer, Christine Hopfgartner, Annemarie Pörnbacher und Kerstin Seeber zu hören. Die Autorinnen ernteten viel Beifall und Zuspruch von seiten ihres Publikums. Eine anschließende Bewirtung mit Brötchen, Gebäck und Kuchen bildet mittlerweile einen festen Bestandteil Uttenheimer Autorenlesungen.

Gut besucht war der Schach-Grundkurs für Schüler und Interessierte, der im Frühjahr unter der Leitung von Andreas Peintner abgehalten wurde. Der Vortrag "Fußreflexzonen und -massage" von Andreas Stötter gab Einblick in neue Möglichkeiten medizinischer Behandlung. In "Bücher zur Sexualerziehung als Hilfe für die Eltern" führte Annelies Gasteiger ein. Großen Zuspruch fand der Blumensteckkurs (auch Ikebana) von Frau Marchetti aus Bruneck.

Wie jedes Jahr konnten auch heuer wieder einige Leser dazu ermuntert werden, am Südtiroler Lesepreis teilzunehmen.

Die Bibliothek wünscht ihren Lesern weiterhin viel Freude und Interesse an ihrem Angebot und freut sich darauf, neue Leser begrüßen zu können.

*Gisela Nocker,
Mitarbeiterin der Bibliothek*

Entlehnungen	Alter bis 11 Jahre		Alter von 12-14 J.		Alter von 15-19 J.		Alter ab 20 Jahre		Summe
	W	M	W	M	W	M	W	M	
Belletristik	2242	1037	156	94	65	7	406	69	4076
Sachbücher	444	363	52	186	22	34	234	349	1684
Zeitschriften	78	16	10	30	36	306	360	836	
Medien/Spiele	830	446	96	63	60	27	168	209	1899
Summe	3594	1862	343	177	177	104	1114	987	8495

Jahresleser	74	51	23	30	17	13	82	18	308
--------------------	----	----	----	----	----	----	----	----	-----

Interessantes

Unsere Gemeinde in der Presse

— **Bruneck.** (Doppelmord und Raub). Ein schreckliches Verbrechen wurde, wie man uns mitteilte, letzten Sonntag Nachmittag auf dem eine Stunde ober dem Bade Neuhaus gelegenen Hofe „Wechselebene“ begangen. Nachmittag kam ein Soldat mit einem Gewehr dorthin, verlangte vom Bäcker Franz Kleinrubatscher, Besitzer des Strickenmacher-gutes in Gais, etwas zum essen und bekam vom selben Milch und Brot. Er soll dann um den Weg nach Vappach gefragt und den Bauer sodann erschossen haben. Der Sohn eilte um ein Gewehr und schoss auf den Mörder, fehlte selben und wurde dann vom Mörder erstochen. Ein Mädchen, das noch dort war erhielt einen Bajonettschlag und soll sich darauf tot gestellt haben. Als der Mörder abgezogen war, eilte das Mädchen herab nach Gais und meldete den schrecklichen Vorfall. Auch Kr. 700.— soll der Mörder, von welchem man noch keine Spur hat, geraubt haben. Die Gerichtskommission von Sand hat sich an Ort und Stelle begeben um den Tatbestand zu erheben. Hoffentlich wird der Mörder entdeckt und wird dann wohl Klarheit in die noch dunkle Sache kommen. Nachträglich verlautet, daß der Mörder verhaftet worden sei.

Als am 18. Jänner 1996 unterhalb der Wechselebene ein Munitionsfund gemacht wurde, war das für Rundfunk und Presse Anlaß für Spekulationen. Hier werden zwei Presseberichte veröffentlicht. Der erste ist aus dem Jahre 1918, dem "Pustertaler Boten"(02.08.) entnommen, als die "Wechselebene" Schauplatz eines schrecklichen Verbrechens war.

Der zweite wurde am 3. Februar 1996 in der "FF-Die Südtiroler Illustrierte" veröffentlicht. Im Zusammenhang mit dem Waffenfund hat der Chefredakteur Florian Kronbichler ein Gespräch mit Stefan Voppichler geführt. Wir danken herzlich für die Genehmigung, diesen Beitrag in unserer Informationsschrift veröffentlichen zu dürfen.

Die sorglose Entsorgung der Kriegsbomben "Gewachsen ist es nicht"

Stefan Voppichler entschärfte Ende der 40er, Anfang der 50er Jahre in Gais amerikanisches Kriegsmaterial. Bis ihm eine Bombe das Bein zertrümmerte.

Sein hohes Alter, 82, und die verhältnismäßige Rüstigkeit rechnet sich Stefan Voppichler als Privileg an. Gar einige seiner Arbeitskollegen sind am "Hant" gestorben. "Hant" kommt von "hantig" und bedeutet jenes bittere Brennen im Schlund, das allen "Ulma"-Arbeitern gemeinsam war. Voppichler fiel "nur"

eine Bombe auf den Fuß, und er überlebte den Unfall.

Die "Ulma" war jener von der amerikanischen Besatzungsmacht aus dem Boden gestampfte Betrieb, der in den Nachkriegsjahren überall in Italien Waffen und Munition entsorgte. In Gais hatte die "Ulma" Anfang 1949 für ihr Geschäft ein großes Areal in der Lahn, einem Weidegebiet nordöstlich des Dorfes, eingezäunt und darauf Werkshütten errichtet.

Für die Gaiser Bevölkerung, die zu der Zeit um Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz

kein Aufheben machte, war es die erste nennenswerte Arbeitsgelegenheit nach dem Krieg. Die Ulma hatte in Gais zeitweise bis zu 200 Beschäftigte, und die Arbeiter kamen aus Gais und den umliegenden Dörfern, sogar von Bruneck. Das größte Beschäftigungsprogramm in der Gegend.

Es war - aus heutiger Sicht - eine Kamikaze-Arbeit. Auf Lastwagen wurden zwei Jahre lang Bomben herangeschafft: von ganz kleinen Granaten bis zu 1.000 Kilo schweren Fliegerbomben. Krachend fuhren die

Laster durch das Dorf, die Bomben in Zweierreihen hoch aufgestapelt, mit den Sprengköpfen nach innen, so wie die Gaiser es von ihren Erdäpfelfudern her kannten. Die meiste Fracht kam aus dem Depot in Schluderbach bei Toblach, das eine Art Umschlagplatz für Kriegsschrott war.

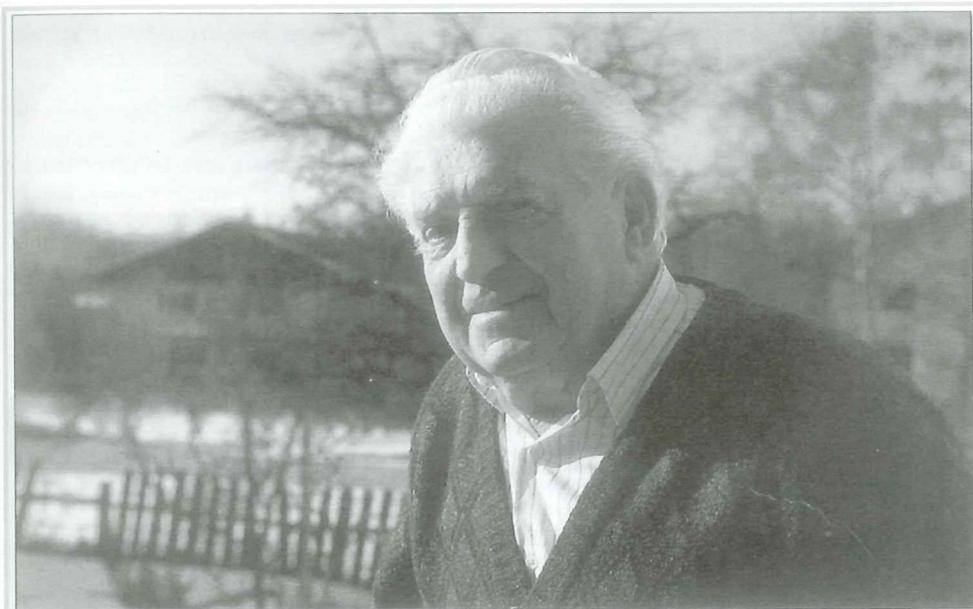
In Gais wurde die heiße Ware dann entschäuft. Die Bomben wurden abgeladen, gänzlich ungelernete Arbeiter montierten die Zündung ab, und in einem

ben soll.

Stefan Voppichler stand ganz vorn an der Arbeitskette. Dort, wo die Bomben von den Lastwagen heruntergewälzt wurden. Unbeschwert und nach heutigem Verständnis von Sicherheit am Arbeitsplatz selbstmörderisch setzte er sich rittlings auf die Bomben und schraubte den Zünder ab. Einen nach dem anderen. Bis ihm eine 500-Kilogramm Bombe auf den Fuß fiel und -nein, nicht explodierte - aber durch ihr Gewicht den Knöchel

Überlebende wie Stefan Voppichler erinnern sich, daß man mit Mensch und Stoff nicht gerade zimperlich umgegangen sei. Es gab zwar Wachen, und die Arbeiter wurden beim Verlassen des Werkes jedesmal einer Leibesvisitation unterzogen, "aber wenn jemand a Paktl über den Zaun geschmissen hat", habe es auch niemand gemerkt.

Außerdem wäre eine solche vergleichsweise aufwendige Art Diebstahl gar nicht nötig gewesen. Durch das Werksgelände floß ein Bächlein, und wo dieses die Sperrzone verließ, sei so viel an Pulver angeschwemmt worden, daß jeder, der wollte, sich nach Bedarf bedienen konnte. Man tat es. Das gesteht nicht nur der Arbeiter Voppichler, sondern selbst Bürgermeister Max Brugger, der damals ein Bub war "und also für solcherlei Zeug immer eine Verwendung hatte" (der Bürgermeister über seine



ENTSCHÄRFT UND WEGGESCHAUT:

Stefan Voppichler blieb Invalide, viele Arbeitskollegen starben an der Bomben-Entsorgung

Dampfdruckverfahren wurde das Pulver herausgelöst, in 25-Kilogramm-Stollen gegossen ("Wie eingekochte Butter hat es ausgesehen") und dann wieder zum Abtransport verladen. Die leeren Bombenhülsen wurden aufgeschichtet wie Holzscheite an der Hauswand.

Die von dem erhitzten Tritol ausströmenden Gase verursachten bei den Arbeitern den seltsamen "Hant", an dem gar einige starben. Als einmal ein besonders eifriger "Bombenputzer" mit Feuer nachhalf, kam es zu einer Explosion, daß ganz Gais erzittert und der sonst sorglose Bürgermeister Kronbichler auf ein rasches Beenden der Operation "Ulma" gedrängt ha-

zerquetschte. Dieser Unfall bescherte dem improvisierten Feuerwerker monatelange Krankenhausaufenthalte und erhielt ihm zeitlebens ein steifes Bein, aber er erlöste ihn dafür frühzeitig von einer tödlichen Arbeit.

Die "Ulma" ging wie sie kam: geheimnisvoll. Zu Anfang der 50er Jahre war das Entsorgungsproblem halbwegs gelöst, das Werk wurde abgebaut. Was davon hintenblieb, ob der Boden bonifiziert worden ist und über An- und Ablieferungen genau Buch geführt wurde, traut sich in Gais heute niemand zu sagen. Man hat sich entschlossen, über "die Ulma" nichts zu wissen.

Lausbubenzeit).

Ob das Pulver, das 45 Jahre später oben am Berg, nahe der geheimnisvollen Wechselben, (1534m) gefunden wurde, aus Ulma-Beständen stammen könnte?

Ausschließen will es in Gais niemand. Und von den Behörden stellt nur deshalb keiner einen Zusammenhang her, weil man dort, darauf angesprochen, die Geschichte nicht kennt. Stefan Voppichler, der Überlebende vom Entsorgungswerk, hält sich an die Dienstordnung von damals: arbeiten und Ruh geben.

Das Pulver auf Wechselben? "Dort gewachsen ist es nicht", sagt er nur.

Aus dem Vereinsleben

ASGB - GAIS

Ausflugsfahrt zum Gardasee

Am 27. und 28. Mai 1995 organisierte der ASGB Ortsauschuß eine Ausflugsfahrt mit folgendem Programm:

Die Fahrt ging über Trient zu den deutschen Sprachinseln in der Provinz Trient. In Lusern wurden wir vom Bürgermeister Castellan herzlich willkommen geheißen. Er sagte, daß es ihn immer freue, wenn Südtiroler Gruppen in seine Gemeinde kommen. Er berichtete uns auch über die Probleme in seiner Gemeinde, um den steten Kampf um die deutsche Sprache und Kultur. Ein großes Problem



In Sirmione am Gardasee am 28.05.1995

sei die Arbeitslosigkeit. Viele wandern in die Industriebetriebe nach Roveretto und Trient aus und kommen nur am Wochenende nach Hause. Viele gründen auch ihre Familie auswärts und gehen somit der deutschen Gemeinde verloren.

Weiter ging die Fahrt über Calliano, Rovereto und Affi zum Wallfahrtsort Madonna della Corona, wo wir das Mittagessen einnahmen. Nach dem Besuch des deutschen Soldatenfriedhofes in Costermano ging die Fahrt weiter nach Sirmione. Im Hotel Serenella wurden wir einquartiert. Am nächsten Tag fuhren wir mit dem Schiff über den Gardasee und erreichten nach vierstündiger Fahrt Riva del Garda. Die Reise ging mit dem Bus weiter durch das Nonstal zur Einsiedelei San Romedio. Nach kurzem Aufenthalt fuhren wir in Richtung Mendelpaß und hinauf auf den Penegal, von wo aus man einen herrlichen Blick über das untere Etschtal und auf das Ortlergebirge hat. Über Eppan und Bozen ging die Fahrt der Heimat zu.

Allgemein wurde der Wunsch geäußert, ein anderes Jahr wiederum einen Ausflug zu organisieren.

Mair Josef. ASGB-Ortsgruppe Gais/Uttenheim/Mühlbach-Tesselberg

Eissportverein Gais

TÄTIGKEITSBERICHT 1995 - 1996

Der Eissportverein Gais hat in der Saison 1995/96 folgende Tätigkeiten durchgeführt bzw. sich daran beteiligt:

Beteiligung an der Dorfsäuberung;

am 03.06.1995 Ausrichtung des internationalen Asphaltturniers mit 15 Mannschaften aus dem In- und Ausland;

im August Ausflug für Aktive, Helfer und Gönner ins Mühlbacher Talile mit Grillpartie;

am 08.12.95 Preiswatten in der Feuerwehrhalle;

am 28.12.95 auf dem Eisplatz in Gais Gästeisstockschießen;

am 30.12.95 auf dem Eisplatz in Gais Betriebseisstockschießen der Fa. Birfield.

Am 06.01.96 veranstaltete der EV Gais das internationale Eisstockturnier, an dem sich heuer 24 Mannschaften aus dem In- und Ausland beteiligten. Das Finalspiel war reine Angelegenheit der 2 Mannschaften aus dem Gsiesertal, welche den 1. und 2. Platz belegten.

Am 20.01.96 fand das 12. Dorfeisstockschießen statt, an dem sich 22 Vereine beteiligten und welches wiederum von der Schützenkompanie gewonnen wurde.

Am 03.02.96 wurde die Vereinsmeisterschaft für die Mitglieder des EV Gais veranstaltet. Das Kinderfest wurde am 04.02. veranstaltet.

Die Schlechtwetterperioden mit Wärmeeinbrüchen vor und um Weihnachten machten das Eislaufen und die Wartung des Eisplatzes sehr schwierig. Mit viel Fleiß konnte der Eisplatz aber immer sobald nur möglich für die Benutzer freigegeben werden.

Was den sportlichen Teil der Tätigkeit betrifft, so war es das Ziel, aus den erreichten Meisterschaften, sprich Serie "D" und Serie "C" nicht abzusteigen und eine starke Mannschaft zur Bezirksmeisterschaft zu schicken, welche auch Aufstiegschancen hat.

Diese Ziele wurden nicht ganz erreicht. Die Mannschaften in den Serien "D" und "C" konnten sich zwar behaupten, doch die Mannschaft, welche bei der Bezirkmeisterschaft den 2. Platz belegte, schaffte den Aufstieg nicht.

Die Ergebnisse an den Turnierteilnahmen (ca. 10 bis 15 im Sommer und 30 im Winter) waren sehr unterschiedlich. Neben recht guten Platzierungen gab es auch öfters ziemlich lange Gesichter.

Bei der Vollversammlung am Sonntag, 17.03.96 im Hotel Panorama stand die Neuwahl des Obmannes und des ganzen Ausschusses auf der Tagesordnung. Dem scheidende Obmann mit seinem Ausschuß wurde für seine Tätigkeit ausnahmslos Lob zuteil und er wurde einstimmig entlastet.

Einige Vorstandsmitglieder waren aber aus verschiedenen Gründen nicht mehr bereit, im Verein führende Positionen und die damit verbundene Arbeit zu übernehmen und nahmen daher die Wiederwahl nicht an.

Der neue Vorstand:

Obmann: Franz Hellweger

Vizeobmann: Oskar Messner

Mitglieder: Wolfgang Holzer, Gottfried Mairhofer, Hermann Passler,
Günther Außerhofer und Josef Steger.

Fotogruppe Gais

Die Fotogruppe stellt sich vor

Die Fotogruppe Gais wurde im Jahr 1987 gegründet. Sie besteht aus 17 Mitgliedern. Ihr Vorsitzender ist seit 1989 Renzler Franz. Die Mitglieder der Fotogruppe treffen sich jeden ersten Mittwoch im Monat im Armenhaus. Bei diesen regelmäßigen Treffen werden Erfahrungen ausgetauscht, Dia-Abende veranstaltet, interne Fotowettbewerbe durchgeführt.

Rückblick auf 1995

Im Mittelpunkt stand der von der Fotogruppe und dem Öko-Forum gemeinsam ausgeschriebene Fotowettbewerb zu den Themen "Natur und Landschaft" sowie "Leute im Dorf". Von den insgesamt 120 eingereichten Bildern wurden die jeweils drei besten prämiert.

Die Preisträger waren:

"Natur und Landschaft"

1. Stecher Stefan
2. Ray Sylvia Rasp
3. Hainz Stefan

"Leute im Dorf"

1. Kronbichler Alois
2. Wolfsgruber Richard
3. Willeit Albert



Die Fotogruppe mit Familienangehörigen bei einem Fotoausflug

Die Fotos wurden anschließend im kleinen Saal des Pfarrheimes ausgestellt.

Mehrere Dia-Abende wurden veranstaltet, u.a. zu folgenden Themen: Bergwelt Südtirols, Ägypten ...

Ein interner Fotowettbewerb zum Thema "Wasser" wurde durchgeführt, die Sieger waren:

1. Wolfsgruber Richard
2. Lercher Paul
3. Willeit Albert

Auch die Geselligkeit kam nicht zu kurz. Verschiedene "Fotoausflüge" wurden veranstaltet: Im Frühling wurde eine Wanderung vom Würzjoch zum Gömajoch durchgeführt. Der Sommerausflug führte die Fotogruppe zur "Kulturwiese" nach Villgraten. Auch dem Volkskundemuseum in Dietenheim wurde ein Besuch abgestattet.

Ausblick auf 1996

Neben den üblichen Programmpunkten wie Dia-Abende, interne Fotowettbewerbe, Fotoausflüge, ..., steht im Jahr 1996 die Vorbereitung auf eine Fotoausstellung anlässlich der 10-Jahres-Feier der Fotogruppe im Jänner 1997 auf dem Programm.

KVW - GAIS

Die KVW-Mitglieder wurden regelmäßig beim Beiträgekassieren über die durchgeführte und geplante Tätigkeit informiert. Seit Anfang Jänner 1995 arbeiten im Ausschuß folgende Personen:

Obmann
Stellvertreter
Frauenvertreterin
Witwenvertreterin
Kassier
Jugendvertr.

Beirat

Untergasser Josef
 Steger Theresia
 Lercher Antonia
 Mairhofer Anna
 Renzler Karl
 Untergasser Joachim
 Plankensteiner Barbara
 Engl Maria
 Kirchler Franz

Die Ortsgruppe zählt zur Zeit 197 Mitglieder. Die Frauen sind mit 102 Personen stärker vertreten als die Männer. Das kann sich aber jederzeit ändern, wir freuen uns über jedes Neumitglied. Interessierte können sich immer an obengenannte Personen wenden. Der Mitgliedsbeitrag ist zur Zeit 25.000.-Lire und berechtigt natürlich zur Inanspruchnahme vielfältiger Beratung und Hilfestellung von seiten der KVW-Bezirkskanzlei, außerdem gewähren 22 Geschäfte bei Vorweis der Mitgliedskarte 5%-30% Preisnachlaß auf Einkäufe. Auch ist jedes Mitglied bei Tod durch Unfall versichert und dies wurde auch bei einem der zwei verstorbenen Mitglieder des letzten Jahres positiv behandelt. Die örtliche Tätigkeit des vergangenen Jahres wurde in 10 Ausschußsitzungen besprochen und geplant. Im Jänner wurde ein Bericht über die Arbeit von 3 Jahren für den Pfarrsender Taufers gemacht. Über die positiven Rückmeldungen haben wir uns sehr gefreut.

Ein schöner Erfolg war uns mit der 3. Welt-Verkaufsausstellung und dem Kaffeeparcour beschieden. Wir freuen uns, daß wir wieder einige Familien für den Kauf von 3. Welt-Kaffee gewinnen konnten und daß diese Veranstaltung sicher auch zu mehr Beteiligung bei der Kaffeeaktion im November beigetragen hat.

Am 11. März sprach Kanonikus

Josef Hohenegger zum Thema: "War früher alles richtig? - Ist heute alles falsch?" Über den Grund der so schwachen Beteiligung der Senioren an diesem Nachmittag haben wir uns lange Gedanken gemacht. Ob wir an den Wünschen und Vorstellungen vorbeiplanen?

Mehr Interesse gab es für "Backen mit Vollkorn", geleitet von Frau Seeber Wilma aus Uttenheim. Sie hat es sehr gut verstanden, den 12 Teilnehmerinnen interessante Tips und Ratschläge zu den schönen Rezepten zu präsentieren. Geschmeckt hat alles vorzüglich, wie auch beim Vollwertkochkurs mit Demichel Birgit, an dem 9 Frauen und Mädchen teilgenommen haben.

Die Dekanatswallfahrt für Verwitwete und Alleinstehende zu organisieren traf es 1995 unsere Ortsgruppe. 116 Personen sind am 23. April nach Lana gefahren, wo wir in der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt mit Dr. Alois Pitscheider den Gottesdienst gefeiert haben. Das gute Mittagessen und die anschließende Fahrt durch das blühende Etschtal zum Kalterer See haben die frohe Stimmung noch gehoben. Für alle war es ein rundum gelungener Tag.

1 Herr und 8 Frauen haben im August - September den Nähkurs besucht und unter der Anleitung von Zemmer Sarah sehr schöne Kleidungsstücke hergestellt.

Die Törggelefahrt am 5. No-

vember nach Nafen/Klausen hat guten Anklang gefunden und alle waren sehr zufrieden. Diese Adresse haben wir uns gemerkt und für 3. November 1996 schon vorbestellt.

Am Kosmetikkurs mit Frau Christl Lechner haben 10 Mädchen und Frauen teilgenommen und alle waren begeistert. Sind die Gepflegten schon aufgefallen?

Für heuer ist auch allerhand geplant. Bericht für den Pfarrsender Taufers, Nähkurs, Patchwork, Krapfenkurs, Faschingsfeier für Verwitwete und Alleinstehende, Gesprächsabend für Erwachsene - Jugendliche, Mitarbeit bei der Organisation zum "Goasinger Treffen", Seniorennachmittag, Information über Sozialdienste inkl. Sägemüllerhof.

Ein fester Termin für den KVW-Ausschuß ist seit 3 Jahren das Fest des hl. Blasius in Mühlbach. Der alten Tradition folgend feiern wir den Festgottesdienst mit, wobei auch die Sorgen der Ortsgruppe eingeschlossen werden. Das Feiern anschließend beim Huber gehört natürlich auch zur Tradition.

Abschließend bedanken wir uns bei allen, die es mit dem KVW gut meinen und ihn in irgendeiner Weise unterstützen.

Der Ausschuß

KVW-Mühlbach

Heimattag in Mühlbach

Am 2. Juli '95 veranstaltete die KVW-Ortgruppe Mühlbach in Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen ein Heimatfernentreffen.

Lange schon hatte die Leitung der KVW-Ortsgruppe dieses Treffen geplant und in Monate langer Arbeit Umfragen angestellt, um Adressen und Aufenthaltsorte von "alten Mühlbachern" zu erkunden. 80 Einladungen wurden an Mühlbacher verschickt, die das 50. Lebensjahr vollendet hatten; man hatte sie in Südtirol, Italien, Deutschland, Österreich, Peru und Florida ausfindig gemacht. 60 sind der Einladung gefolgt und trafen am 2. Juli, einem schönen Sommertag, in Mühlbach ein. Sie versammelten sich mit der Bevölkerung von Mühlbach zu einem Festgottesdienst, den Domprobst DDR. Karl Wolfgruber, auch ein ehemaliger Mühlbacher, in Konzelebration mit dem Ortspfarrer Norbert Slomp gestaltete. Anschließend traf man sich zu einem Umtrunk vor dem Schulhaus, in dessen Rahmen die Begrüßungsansprachen vom Bürgermeister von Gais, Max Brugger, sowie vom Fraktionsvorsteher Karl Wolfgruber erfolgten. Nun hatten auch die Gäste Gelegenheit, einander zu begrüßen und sich zu unterhalten, hatte man sich doch teilweise jahrzehntelang nicht gesehen! Großen Anklang

fand eine Fotoausstellung mit Bildern "aus alter Zeit", hier wurden viele alte Erinnerungen wachgerufen.

Gegen 12 Uhr versammelte man sich im Saal des Feuerwehrhauses zum Mittagessen. Hier wurden die Gäste mit Knödel und Gulasch verwöhnt. Die Geschwister Niederbacher umrahmten die Feier mit Musik und Gesang. Ein zu diesem Anlaß verfaßtes Gedicht wurde aus Kindermund vorgetragen. Beim Austausch von alten Erinnerungen und Erzählen von früheren Begebenheiten verging die Zeit wie im Flug. Das Abschiednehmen rückte immer näher und vielfach wurde der Wunsch nach einem nächsten Treffen geäußert.

Zum Schluß wurde den Teilnehmern zur Erinnerung eine Urkunde mit Foto von der Mühlbacher Kirche überreicht.

Veranstalter und Teilnehmer freuten sich über das gelungene Heimatfernentreffen.



"Beim Wiedersehen gibt es vieles zu besprechen"

*Wolfgruber Untergasser Klara
KVW-Mühlbach*

Freiwillige Feuerwehr G A I S

In den letzten Jahren bis April 1996 ist die FF-Gais - Gott sei Dank - von größe-ren Brandkatatstrophen verschont geblieben. Dies ist vor allem den in den letzten Jahren getroffenen Sicherheitsvorkehrungen zuzuschreiben, welche die verschiedenen Behörden bei jeder Art von bauten zur Auflage machen, und letztendlich doch die angestrebten Früchte gebracht haben. Auf der anderen Seite sind jedoch Unfälle und Katastrophen verschiedener Art, wie Autounfälle, Reinigung von Abwasserkanälen usw. immer häufiger aufgetreten, was wiederum vor allem technische Einsätze der Feuerwehren mit sich bringt. Auch in solchen Fällen wurde die FF-Gais mehrmals zu Einsätzen gerufen. Aufgrund dessen hat man versucht - im Rahmen des Möglichen - die hierfür notwendigen technischen Einsatzgeräte und die dazugehörigen Hilfsmittel zu verbessern und auf den neuesten stand zu bringen, um für eventuelle Einsätze in diesem Bereich gerüstet tzu sein. Dabei wurde jedoch immer darauf geachtet, nur das unbedingt notwendigste Material anzukaufen. Dies soll jedoch nicht als Wettüristen der Feuerwehren verstanden werden, wie man das des öfteren in den Medien liest, und in manchen Fällen auch zutreffen mag.

Aufstellung der wichtigsten Anschaffungen und Investitionen, welche in den letzten 5 Jahren getätigt worden sind:

- neue Sirene
- neue Einsatzgurten und Lederhandschuhe für alle Wehrmänner
- verschiedene Einsatzleitern
- 6 Atemschutzgeräte mit Überdruck und Maske
- tragbare Funkgeräte
- Tauchpumpe
- neue Einsatzuniformen
- Ausbau des neuen Büroraumes
- Ziegler Pumpe TS 16-8
- in den nächsten 5 Jahren ist eine Erweiterung bzw. Erneuerung des bestehenden Fuhrparkes geplant, in Form eines neuen Einsatzfahrzeuges
- ferner sei noch der Ankauf der neuen Feuerwehrfahne erwähnt, nachdem die Reparatur/Erneuerung der alten zu kostspielig gewesen wäre

Erwähnenwert ist noch, daß die Feuerwehr im Laufe des Jahres auch verschiedene laufende und unvorhergesehene Ausgaben zu tätigen hat, wie Treibstoffspesen für die Fahrzeuge, Reparaturen jeder Art, Ankäufe von Werkzeugen und Geräten, Postspesen und verschieden sonstige Spesen.

Die Gesamtausgaben für die obengenannten Spesen haben beispielsweise im Jahr 1994 Lire 33.000.000.- betragen.

Einsätze der FF-Gais von 1991 bis 1995

1991	1992	1993	1994	1995
19	14	12	11	14

Mitgliederstand der FF-Gais:

- 47 aktive Wehrmänner (davon 1 Arzt)
- 20 Mitglieder außer Dienst (Ruhestand)
- Durchschnittsalter der aktiven Wehrmänner = 40 Jahre

Alle diese genannten und unbedingt notwendigen Ausgaben bzw. Investitionen, welche ein effizientes Eingreifen der Wehr ermöglichen, sind nur dann machbar, wenn die Bevölkerung, sowie alle öffentlichen Verwltungen und Institutionen eine Beitrag hierfür leisten. Wir möchten daher die Gelegenheit nützen der Gemeinde- und Fraktionsverwaltung, der Raiffeisenkasse Gais, sowie dem Landes- und Bezirksfeuerwehrverband einen öffentlichen Dank auszusprechen für die großzügig

gewährten Beiträge. Ein ganz besonderer Dank gilt jedoch der gesamten Bevölkerung von Gais, welche uns besonders anlässlich der bereits zur Tradition gewordenen jährlichen Kalenderaktion am Jahresende, und nicht zuletzt auch bei den verschiedensten Veranstaltungen immer kräftig und mit Freude unterstützt hat. Für die nächsten Jahre wünscht sich die FF-Gais, auch im Interesse der Bevölkerung, möglichst wenig Einsätze. Sollte jedoch Not am Mann sein, sind wir jederzeit bereit, unsern Mitbürgern mit Rat und Tat zu helfen.

Sollte ein Jugendlicher Interessen haben, der Wehr beizutreten, möchte er sich diesbezüglich mit dem Kommandaten (Andreas Hofer) in Verbindung setzen.

Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.

GUT HEIL - Eure Feuerwehr Gais

MÄNNERGESANGSVEREIN - G A I S

Zumindest bis zu Oswald von Wolkensteins Zeiten muß die Sangesfreude der Goasinger wohl zurückreichen. Hat doch der Minnesänger, zeitweilig auf Schloß Neuhaus wohnend, eines seiner schönsten Lieder einer Schönen zu Lanebach gewidmet.

Freude am Gesang, das haben auch die Sänger vom Männergesangsverein Gais. Verschieden haben sie sich der Pflege des Deutschen und insbesondere des Tiroler Liedes. Aber auch die Geselligkeit wird beim MGV-Gais gepflegt. So steht es in den Statuten und so versucht man es im Verein auch zu halten.

Die ordentliche Tätigkeit eines Sängerjahres geht von Oktober bis Juni. In den Sommermonaten wird in der Regel pausiert.

Wir dürfen wohl mit Recht behaupten, daß der MGV-Gais weit über unser Dorf hinaus einen guten Namen hat. Allein ohne Fleiß kein Preis. Dieses Sprichwort, das unser Chorleiter Albert Pahl uns Sängern von Zeit zu Zeit wieder nahelegt, gilt wohl auch für den Chorgesang. So geht es bei den Proben durchaus ernsthaft zu, nachher oft weniger. Übrigens ist Albert Pahl nunmehr schon seit über zwanzig Jahren unser Chorleiter und wir hoffen, ihn weitere zwanzig Jahre bei uns zu haben. Mit Gespür für das Machbare und auch mit viel Einfühlungsvermögen für die Möglichkeiten eines jeden einzelnen Sängers gelingt es ihm immer wieder, gute Leistungen mit "seinem" Chor zu erbringen. Für die Harmonie im Verein ist aber auch unser Obmann Hansl Maurberger zuständig. Dieser, seit 25 Jahren beim Verein dabei, ist nun schon 20 Jahre in Folge erster Mann des MGV-Gais. Zusammen mit dem Chorleiter hat auch er für die wahrlich nicht wenigen Erfolge des MGV einen guten Teil mit dazu beigetragen.

Aus dem kulturellen Leben unseres Dorfes ist der Männergesangsverein wohl kaum mehr wegzudenken. Derzeit sind beim Verein 30 Sänger dabei. Sie sind auf die vier Stimmen gut aufgeteilt, was dem Chor einen ausgeglichenen Klangkörper gibt. Dies ist uns des öfteren auch schon von fachkundiger Seite bestätigt worden. Wir glauben, daß dies auch die Radioteute vom Sender Bozen so erkannt haben, denn wie sollten sie sonst die im Rahmen der Bestandserhebung des Chorgesanges in Südtirol gemachten Aufnahmen von unserm Chor auffallend oft abspielen. Uns jedenfalls soll dies mehr als Recht sein.

Der Chor an sich ist mit 30 Sängern eine an Zahl angemessene große Gruppe. Ein erklärtes Ziel der Vereinsführung ist es aber, sich unbedingt um Nachwuchs zu kümmern um so die Zukunft des MGV zu sichern. So ist es uns jedesmal eine Genugtuung, wenn wieder ein junger Mann mit Freude am Gesang neu dazu kommt.

Martin Niederwanger - Schriftführer

75 Jahre Musikkapelle Uttenheim - na und?

Schlechtwetterzeichen mit klugem Handeln begegnen



Daß es in Tirol Musikkapellen gibt und diese schön regelmäßig Feste feiern, ist nicht neu, und daher ist die 75-Jahr-Feier der MK-Uttenheim nicht außergewöhnlich. Bemerkenswert ist aber der Zeitpunkt ihrer Gründung im Herbst 1919. Vor dem 1. Weltkrieg - in der guten alten Zeit also - mißlangen mehrere Gründungsversuche.

sikanten von 1919 Beispiel und Ansporn sein.

Bereits wenige Monate nach der Gründung am Josefitag 1920 gab die Musikkapelle ihr erstes Konzert. Dies war möglich, da es damals keine Fußballweltmeisterschaften gab und jeden Abend außer Sonntags Musikprobe war. Die Proben dauerten laut den Er-



Musikkapelle Uttenheim im Jahre 1922

Als dann der Krieg im November 1918 zu Ende war, Südtirol 1919 zu Italien kam, als die Zeit unruhig und die Zukunft ungewiß wurde, hat es auf Anhieb geklappt. Die Uttenheimer haben geahnt, daß man im neuen und fremden Staat nur bestehen kann, wenn man die kulturelle Eigenständigkeit festigt und mit Würde und Stolz verteidigt, und haben dazu mit der Musikkapelle einen bescheidenen aber wichtigen Beitrag geleistet. Da sich heute am politischen Himmel die Schlechtwetterzeichen mehren, kann das kluge Handeln der Mu-

zählungen der Gründungsmitglieder immer bis Mitternacht, aber wahrscheinlich haben diese zwischen dem Probelokal und der Gaststube nicht allzugenu unterschieden.

Dann ging der allen bestens bekannte Musikbetrieb mit Proben und "Nichtproben" mit gelungenen und weniger gelungenen Aufführungen und mit gelegentlichen Streitereien ohne Unterbrechung bis heute weiter. Während der Zeit des Faschismus hat man die machthabenden Schwarzhemden beruhigt, indem man die Titel der Mu-

sikstücke einfach italienisierte und z.B. aus dem Marsch: "König der Marine" - "Marina Marsch" machte, so wie er heute noch heißt.

Während der 75 Jahre standen vier Kapellmeister am Dirigentenpult, wobei der heutige, der unverwüsthliche David Steger bereits seit 1954 den Taktstock in der Hand hat. Die Musikkapelle hat heute wie bei ihrer Gründung 35 Mitglieder, davon 5 bildhübsche Damen in der ersten Reihe. Das Probelokal, der Festplatz mit Pavillon und der Saal für die Regentage wurden von der Gemeinde mit großem Aufwand neu gebaut und bestens eingerichtet, und daher kann sich die Kapelle ganz auf das Musizieren konzentrieren und hat keinen Anlaß mehr für faule Ausreden.

Das Jubiläum wurde in bescheidener Form mit kleinen Veranstaltungen begangen. Im Jänner wurde der Bezirksmusikball und im Februar ein Faschingsumzug organisiert. Am 19. März wurde die Tradition des Josefikonzerzes wieder aufgenommen, wobei man glaubte, nicht wie 1919 jeden Tag proben zu müssen; nach dem Konzert war der Kapellmeister der Meinung, daß es nicht geschadet hätte.

Den Höhepunkt erreichte die Feier am Samstag und Sonntag, dem 16. und 17. Juli mit einem Konzert der Big Band "Hanspeters Orchestra" am Samstag abends und mit einem Gottesdienst, dem Festakt mit Landesrat Dr. Bruno Hosp als Festredner und einem Festkonzert der bekannten Musikkapelle Abfaltersbach aus Osttirol am Sonntagvormittag. Den Abschluß der Feier bildete dann der berühmte Uttenheimer Kirchtag am 8. und 9. Oktober.

Wie bei vielen Anlässen üblich, gibt es eine Festschrift, welche von Frau Dr. Lydia Reichegger verfaßt wurde und in welcher die Geschichte der Musikkapelle, Nachrichten über das Musikgeschehen vor 1919, Hinweise zur Entstehung der Blasmusik und interessante Auszüge aus den neuesten Forschungen zur Geschichte Uttenheims enthalten sind.

Wie bereits am Anfang bemerkt, passierte nicht Außergewöhnliches, und doch sind solche Feste für Musikkapellen notwendig, um gemeinsam mit der Bevölkerung den eigenen Standort neu festzulegen und um - wenn erforderlich - den Kurs zu ändern.

(Auszug aus PZ JG 6, Nr.14 - 15. Juli 1994)

Pfarrgemeinderat Uttenheim

Der PGR setzte sich in der Periode von 1990 - 1995 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

Johann Niederbacher
 Plankensteiner Hermann
 Eppacher Peter
 Nocker Anton
 Unteregelsbacher Philipp
 Mairl Filomena
 Kirchler Agnes
 Plaikner Maria

Pfarrer Robert Mieler übte bis September 1993 das Seelsorgeamt in der Pfarrei Uttenheim aus. Ihm folgte Pfarrer Anton Reichegger. In der konstituierenden Sitzung vom 09.12.1990 wurde Johann Niederbacher zum Vorsitzenden des PGR gewählt und Mairl Filomena zu dessen Stellvertreterin und zugleich auch zur Schriftführerin bestellt.

In den fünf Jahren traf sich der PGR insgesamt zu 14 Sitzungen.

Seit Jänner 1991 wurde im Abstand von 2 Wochen ein Verkündzettel verteilt, der über die Meßordnung informiert sowie wichtige Mitteilungen verschiedenster Art an die Bevölkerung weitergibt. 1991 wurde zudem die neu erarbeitete Friedhofsordnung vom PGR gutgeheißen und ein Friedhofs Komitee gewählt. Die Schenkung des Widums, das bisher Gemeindeeigentum war, an die Pfarrei wurde in die Wege geleitet. Zur Wahrnehmung der finanziellen und bürokratischen Angelegenheiten der Pfarrei bestellte der PGR einen Vermögens- und Verwaltungsrat. Ihm gehörten Eppacher Peter, Niederbacher Helmuth, Niederbacher Johann, Reichegger Manfred und Filomena Mairl als Schriftführerin an. 1994 erhielt die Kirche eine Lautsprecheranlage. Im gleichen Jahr wurde auch ein Liturgieausschuß - Oberhollenzer Michaela, Plaikner Maria, Reichegger Zita, Nocker Anton- gewählt, um den Herrn Pfarrer bei seiner seelsorglichen Arbeit, bei der Gottesdienstgestaltung und bei religiösen Festen zu entlasten und zu unterstützen. Ein besonderes Anliegen war dabei der Aufbau eines

funktionierenden Lektoren- und Ministrantendienstes. Im Februar 1994 kündigte der Herr Bischof seinen Besuch an. Man bemühte sich, die gesamte Pfarrgemeinde in die kirchliche Feier und den anschließenden Umtrunk einzubinden. Auf seine Einladung hin informierte man den Bischof auch über die Situation und Anliegen der Pfarrgemeinde. In dieser Aussprache regte er den PGR dazu an, den Gläubigen auch die Möglichkeit zur religiösen Weiterbildung in Form von Vorträgen oder einer Glaubenswoche zu bieten. In den folgenden Jahren wurde dies auch durchgeführt.

Immer wieder wurde in den PGR-Sitzungen auf die notwendige Restaurierung der Pfarrkirche hingewiesen. Im Herbst 1995 nahm man sie schließlich in Angriff.

Bei der Wahl im November 1995 wurden folgende Mitglieder in den PGR gewählt: Eppacher Peter, Niederbacher Johann, Nocker Anton, Reichegger Zita, Seeber Wilhelmine, Oberhollenzer Michaela, Maurer Albert, Niederbacher Helmuth, Nocker Gisela. In der konstituierenden Sitzung vom 01.12.'95 wurde Eppacher Peter zum Vorsitzenden, Reichegger Zita zu seiner Stellvertreterin und Gisela Nocker zur Schriftführerin gewählt. Die Mitglieder des Vermögens- und Verwaltungsrates wurden bestätigt. Im Liturgieausschuß sind Zita Reichegger, Michaela Oberhollenzer, Wilhelmine Seeber und Anton Nocker vertreten. Wilhelmine Seeber wurde zur Vertreterin des PGR im Bibliotheksrat und Maurer Albert zum Vertreter im Friedhofs Komitee bestellt.

Gisela Nocker - Schriftführerin

ÖKO-FORUM Gais

Das ÖKO-FORUM wurde 1989 gegründet und setzt sich gemeinsam mit den Bürgern ein, allgemeine Probleme des Natur- und Umweltschutzes aufzuzeigen und zu beheben. Es versteht sich als Sprachrohr der Ortsbevölkerung in Umweltfragen. Im besonderen sollen die Gesundheit des Menschen, die Erhaltung des natürlichen Lebensraumes und verkehrsberuhigende Maßnahmen im Vordergrund der Arbeit stehen, um in unserer Gemeinde ein lebenswertes Wohnen und Arbeiten zu ermöglichen.

AUFLISTUNG EINIGER TÄTIGKEITEN IN DEN VERGANGENEN JAHREN

Veranstaltung von Vorträgen zu folgenden Themen :

- Alternative Arbeits- und Lebensformen in den Alpen
- Dinkelanbau und Dinkel als Heilmittel
- Kultur und Unkultur auf unseren Friedhöfen
- Ökologische Ortsentwicklung
- Lebendes Wasser und seine Bedeutung für das Leben
- Ausstellungs- und Vortragsreihe zum Thema "Unsere Ahrauen" in den Orten Bruneck, Stegen, St. Georgen, Gais, Uttenheim, Sand in Taufers, St. Johann, gemeinsam mit anderen Vereinen

Ortsbegehungen zur:

- Verkehrsberuhigung
- Ortsbildgestaltung
- Bauschuttzubereitungsanlage

Faltblätter zu folgenden Themen:

- Laß Blumen sprechen, auch in Deinem Garten
- Unsere Fledermäuse
- Umweltschutz beginnt im Alltag
- Aufkleber "Umwelt schützen - Rad benützen"
- Verkehr
- Busfahren und neues Tarifverbundsystem
- Richtiges kompostieren

Stellungnahmen, Eingaben, Presseartikel:

- zu Bauleitplanänderungen z.B. Umwidmungen von Wald und Erlenaun; Standort Gemeindebauhof; Lage von Bauzonen; u.a.m.
- zur Errichtung der zentralen Wiederaufbereitungsanlage für Bauschutt und des Schotterwerkes in der Gazaue
- zur widerrechtlichen Lagerung von Abbruchmaterial
- zu illegalen Waldschl"gerungen
- zur Aushöhlung der Naturparkbestimmungen
- zum Biokompostwerk Bruneck

Tätigkeiten und Aktionen:

- Umweltmappen für jeden Haushalt
- Einsatz für die Errichtung und die Erweiterung des Naturparkes Rieserferner-Ahrn
- Antrag zur Sicherung des Trinkwassers im Mühlbacher Tal
- Einsatz zur Verlegung der Hochspannungsleitung
- Beschlußantrag gegen Alemagna-Autobahn
- Dorfsäuberungsaktion
- Bakteriologische Untersuchung des Trinkwassers
- Bestandsaufnahme der Haushalte welche kompostieren
- Besprechungen wegen Abfallkonzept; Besichtigung von Kompostanlagen
- Autofreier Sonntag in Gais mit anderen Vereinen - 1. Preis beim landesweiten Wettbewerb
- Fotowettbewerb und Ausstellung zu den Themen "Natur und Landschaft" und "Leute vom Dorf" - mit Fotogruppe Gais
- Aufruf zur Unterzeichnung des Volksbegehrens für mehr Demokratie
- Ankauf eines Häckslers
- Bereitstellung eines kostenlosen Häckseldienstes
- Kompostberatung und Komposttelefon
- Grünmüllsammlungen und Kompostierung gemeinsam mit dem Sägemüllerhof; heuer haben über 50 Haushalte diesen Dienst wohlwollend in Anspruch genommen
- Einsatz für die Errichtung des Radweges Bruneck - Sand in Taufers
- Ausarbeitung von Vorschlägen zur Verkehrsberuhigung in der Talfriedenstraße
- Schreiben an die Gemeinde um bei der ANAS eine Neugestaltung der Kreuzung Staatsstraße - Dorfeinfahrt zu erwirken
- Vermessung und Ausarbeitung eines Vorprojektes zur Errichtung einer Brücke in der Industriezone Gais zur Verkehrsentlastung der Dorfeinfahrt (Planung: Dr. Ing. G. Schönegger)
- Vermessung und Erstellung der Bestandsaufnahme der Kreuzung Staatsstraße - Dorfeinfahrt
- Ausarbeitung eines Projektes zur Neugestaltung der Kreuzung Staatsstraße - Dorfeinfahrt (Planung: Dr. Ing. W. Theil)
- Vorschlag zur Neugestaltung der südlichen Dorfeinfahrt mit Bushaltestellen in Uttenheim (Planung: Theil / Willeit)

Wir glauben, mit unserer Arbeit einen wichtigen Beitrag zum Wohl der Allgemeinheit geleistet zu haben. Enttäuschend ist, daß vom Verkehrskonzept der Fraktion Gais kaum etwas umgesetzt wurde. Abschließend wird angemerkt, daß verschiedene Tätigkeiten von der Landesverwaltung, von der Gemeinde und von der Fraktion Gais finanziell unterstützt wurden. Dafür sei ihnen herzlich gedankt.

Wer im Umweltbereich mitwirken und mitarbeiten möchte, ist aufgerufen, sich zu melden. Jede Hilfe ist wertvoll und herzlich erwünscht.

Obmann Albert Willeit
Obmann-Stellvertreter Dr. Josef Duregger

Schützenkompanie Gais

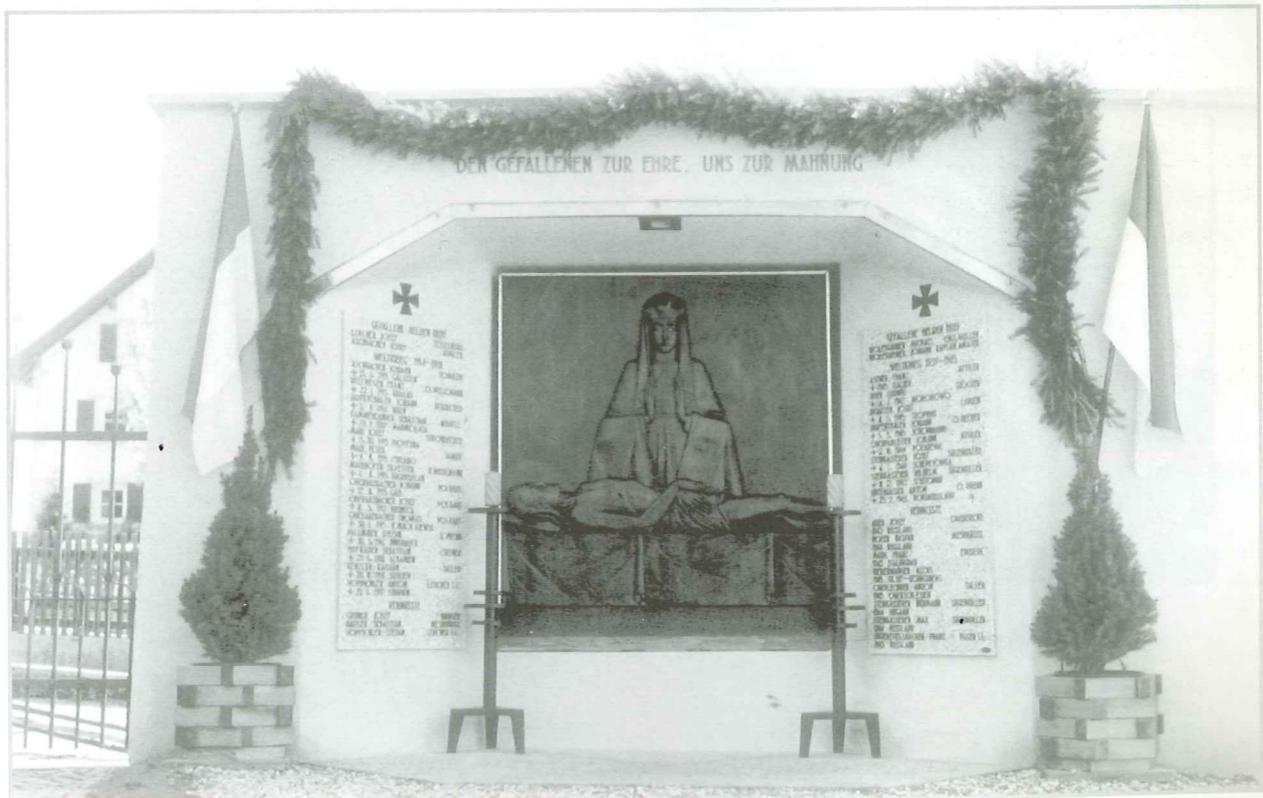
Neues Kriegerdenkmal in Gais

Seit Jahr und Tag erachten die Schützenkompanien das ehrenvolle Gedenken an die gefallenen und vermissten Kameraden als wichtige Aufgabe. Die sehr aktive Schützenkompanie Gais unter ihrem rührigen Hauptmann Alois Oberhammer, hat sich zusammen mit dem S.K.F.V. unter ihrem Obmann Hans Neumair seit einiger Zeit bemüht, in Gais ein neues Kriegerdenkmal zu errichten. Nach Überwindung zahlreicher bürokratischer Hürden und Dank vielen freiwilligen Arbeitseinsätzen, konnte die neue Gedenkstätte in Gais am 10. September 1995 eingeweiht werden. Böllerschüsse unterstrichen die Bedeutung dieser Feier, zu der Abordnungen mit 17 Fahnen aus dem Pustertaler Bezirk, Ver-

tretungen des Frontkämpferverbandes mit ihren Fahnen und das Schwarze Kreuz, sowie Vertretungen der Gemeindeverwaltung mit Bürgermeister Max Brugger und der Fraktionsverwaltung mit Fraktionsvorsteher Josef Kronbichler sowie der Pustertaler Bezirksmajor Karl Pircher, der Eisacktaler Bezirksmajor Josef Kaser mit Gattin und Ehrenmajor Josef Eisacht gekommen waren. Ortspfarrer Silvester Aschbacher zelebrierte den Festgottesdienst und nahm die Segnung der neuen Gedenkstätte vor. Lesung und Fürbitten wurden von Mitgliedern der Schützenkompanie vorgetragen. Der Kirchenchor gestaltete den Festgottesdienst mit schön vorgetragenen Liedern. Einen wesentlichen Anteil zum Gelingen

dieser Feier hat die Musikkapelle beigetragen: Sie hat den Aufmarsch und den Abmarsch zum Festzelt durch ihr Spiel verschönert. Die Begrüßung aller Festgäste erfolgte im Festzelt durch den Hauptmann der Schützenkompanie, auch der Bürgermeister fand lobende Worte für die gelungene Kriegergedenkstätte und die Einweihungsfeier. Mit einer kleinen Stärkung und gemütlichem Beisammensein endete die Feier.

Alois Oberhammer-Hauptmann



Verschiedenes

Waldbrand auf dem Gaisinger Berg

Sichtlich bewegt war der Bürgermeister Max Brugger, als er am Dienstag, 23. April, bei der Gemeinderatssitzung das Ratsmitglied Christoph Sternbach entschuldigte und auf den Waldbrand, der seit dem vorhergehenden Tag auf dem Gaisinger Berg tobte, zu sprechen kam. Die Ortsfeuerwehr und weitere 27 Wehren mit insgesamt 400 Mann standen seit dem Vortag, nachdem um 15,25 Uhr der erste Allarm ausgelöst worden war, pausenlos im Einsatz und riskierten im unwegsamen Gelände Kopf und Kragen, um eine Katastrophe größeren Ausmaßes zu verhindern.

Er dankte der Ortsfeuerwehr unter Kommandant Andreas Hofer, den Wehrmännern, den Hubschrauberpiloten, der Forstwache mit Amtsdirektor Dr. Ernst Holzer und der Einsatzleitung um Landesfeuerwehrpräsident Christoph Sternbach, Bezirksfeuerwehrpräsident Franz Schwärzer und Bezirksinspektor Heiner Nicolussi für ihren unermüdlichen Einsatz. Er verwies darauf, daß mitten in der Ortschaft Gais verbrannte Fichten- und Föhrennadeln niedergingen und bei weiter anhaltender ungünstiger Witterung große Gefahr für den westlichen Ortsteil bestand. Zur Zeit sei der Brand zwar eingegrenzt, aber das ist nur auf den Einsatz unserer Wehren und das Abflauen des Windes zurückzuführen.

Er wünschte, daß das Feuer bald entgültig gelöscht werden könne und der ganze Einsatz weiterhin ohne Unfälle für die Wehrmänner verlaufen möge.



In der Feuerwehrrhalle in Gais ist die Einsatzzentrale eingerichtet



Ein Hubschrauber nimmt in der Ahr in der Nähe des "Ölberges" Wasser auf,....



....ein weiterer holt es von der Wechselebene



Dichter Rauch hüllt den Gaisinger Berg ein.



Kommandant Hofer und sein Stellvertreter Marcher



Das Feuer hinterläßt einen Ort der Zerstörung

Aufruf

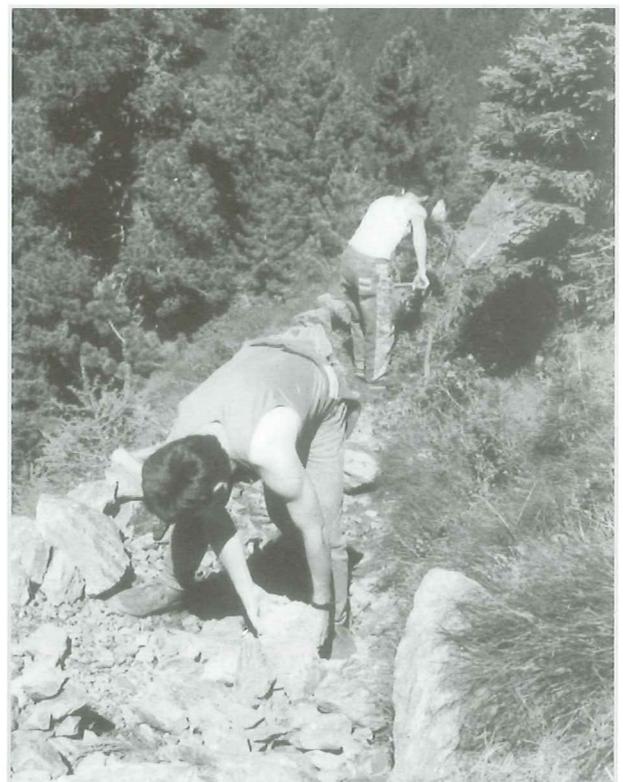
Schutzwälle gegen Murabgänge in Uttenheim

Nach den letzten schweren Murabgängen in den Jahren 1929 und 1933, die der Schlößlbach und der Kahlbach verursachten und der Bevölkerung von Uttenheim schweren Schaden zufügten, beschloß man oben am Schlößlberg und am Blosberg an den gefährlichsten Stellen Schutzwälle zu errichten, damit sich das Wasser bei schwerem Unwetter am ganzen Berg verteilen kann. Da diese Schutzwälle jedes Jahr zu reinigen sind, wurde folgende Vereinbarung getroffen: Die größeren Bauern müssen jedes Jahr gehen, die kleineren Bauern jedes zweite Jahr und die Besitzer eines Hauses oder einer Wohnung jedes dritte Jahr. Diese Vereinbarung hat auch heute noch ihre Gültigkeit, doch leider muß ich feststellen, daß jedes Jahr weniger Mitbürger dieser Aufforderung Folge leisten. Ich möchte daher die Gelegenheit wahrnehmen und hier im Informationsblatt der Gemeinde nochmals alle Bürger von Uttenheim bitten, sich wieder fleißiger zu beteiligen, denn es soll nicht immer zuerst ein Unglück geschehen, man kann auch vorbeugend etwas dagegen unternehmen. Auch habe ich die Fraktionsverwaltung von Uttenheim ersucht, diesbezüglich einen Beitrag zu leisten. Die Fraktionsverwaltung hat diese Arbeit für sehr wichtig gehalten und beschlossen, den Helfern nach der Arbeit eine Merende beim Gasthof Huber, bzw. Gasthof Bauhof zu bezahlen und sie hofft, daß mit ihrem Beitrag vielleicht doch wieder mehr Bürger mitmachen.

Prenn Franz, Felder in Uttenheim



Junge Uttenheimer beim Öffnen der Wäle



*Auch im Hochwald werden die Wasserläufe freige-
gemacht*

Kaufleutevereinigung

Horror-Krimi in Kurzform

Wir schreiben das Jahr 2001

Die Europäische Wirtschaftsunion ist verwirklicht, Großmächte drängen in unser Land und fegen den seit Generationen traditionell gewachsenen Einzelhandel vom Tisch.

Wie ein Polyp saugen sie in unserem Land die Tante Emma Läden auf und vernichten schlagartig die in unserem Land gepflegte und gehütete Handelstradition.

Die Nahversorgung bricht zusammen.

Das Brot und die Milch um die Ecke gibts nicht mehr.

Ganze Täler und Dörfer sind ohne Einkaufsquelle.

Um sich mit dem Nötigen zu versorgen, muß Zeit geopfert und Kilometer zurückgelegt werden.

Ältere Menschen sind zum Teil ihrer Selbständigkeit beraubt.

Eine der wichtigsten Stätten sozialer Begegnung, die Dorfgeschäfte, sind ein Opfer der Großmärkte geworden.

Eine Horrorvision??? Vielleicht !!!

Ob diese Kleinunternehmerstruktur gegen provinzfremde Großkonzerne bestehen kann, darüber entscheidet allein der Konsument.

Er bestimmt, ob er diese soziale Einrichtung und Begegnungsstätte in seinem Dorf weiterhin braucht oder will, und für das Dorf von Wichtigkeit ist.

Nur gelegentliche Inanspruchnahme führt langfristig zur Auflassung von Lebensmittelgeschäften in unseren Dörfern.

Daß diese Horrorvision nicht Wirklichkeit wird, dafür bemühen wir uns tagtäglich und gilt unser ganzer Einsatz.

Würdigen Sie unseren Einsatz indem Sie Ihrem Dorfgeschäft die Treue halten.

Wir brauchen Partner und wir gehen auf sie zu, denn wir arbeiten nicht nur für uns, sondern:

- für unsere Kinder
- für unsere Kunden
- für die Erhaltung der Lebensqualität in unserem Dorf
- für ein lebens- und liebenswertes Dorf

Die Kaufleute der Gemeinde Gais

Der Obmann Johann Maurberger

Der Amtstierarzt

Mitteilung des Tierärztlichen Dienstes der Sanitätseinheit OST

Es muß mit allen Mitteln versucht werden, das Auftreten der Schweinepest in der SEO zu verhindern. Die beste prophylaktische Möglichkeit dafür ist, die bäuerliche Bevölkerung, die Händler, die Hotel- und Gasthofbesitzer, die Betreiber von Großküchen usw. zu informieren und aufzuklären, wie sie sich bei der Abgabe und Verfütterung von Küchenabfällen, beim Handel und beim Transport von Schweinen zu verhalten haben.

Die Schweinepest

Eine gefährliche Tierkrankheit, die Schweinepest, bereitet den Fachleuten zunehmend Sorge. Für Inhaber von Schweinezucht- und Schweinemastbetrieben und ebenso für Händler ist es besonders wichtig, über die Merkmale, Gefahren und Folgen dieser gefährlichen Seuche informiert zu sein. Hier ein Beitrag vom Leiter des tierärztlichen Dienstes der Sanitätseinheit Ost, Tierarzt Dr. Erwin Messner.

Das massive Auftreten der klassischen Schweinepest in Südtirol hat die Veterinärbehörden der EU alarmiert. Im vergangenen Jahr sind wieder zwei Fälle dieser Krankheit (in Brixen und in St. Leonhard in Passeier) und im Februar diesen Jahres ein weiterer Fall in Mauls bei Sterzing bekannt geworden. Bei diesbezüglichen Kontrollen wurde der Verdacht geäußert, daß die Schweinepest bei uns allgegenwärtig sein kann und daß es sich bei diesen Fällen nur um die Spitze des Eisberges handeln könnte.

Es ist nun klar, welche Folgen dieser Verdacht von seiten der EU-Behörden haben könnte. Die EU-Behörden könnten den Export von Schweinefleischprodukten, vor allem von Speck, blockieren. Dies wäre ein großer wirtschaftlicher Schaden. Schon jetzt bekommen Landwirte und Händler die Auswirkungen zu spüren, indem alle Märkte für Schweine in unserer Provinz verboten sind.

Die Vorbeugung, Erkennen

der Krankheit

Wie bei jeder Krankheit, ist auch bei der Schweinepest die Vorbeugung besonders wichtig, da sie leicht übertragbar ist und einen stark infektiösen Charakter hat. Zur Vorbeugung gehört auch, daß man in der Lage ist, anhand der Krankheitsmerkmale die Verdachtsmomente auf Schweinepest zu erkennen. Der Erreger der Schweinepest ist ein Virus, der auf den Menschen nicht übertragbar ist. Dieser Virus wird fast immer oral, das heißt mit dem Futter und durch die Nase aufgenommen.

Der Krankheitsverlauf kann akut, subakut und chronisch sein.

Beim **akuten Verlauf** haben die Tiere bis zu 42 Grad Fieber, sie zeigen Gleichgewichtsstörungen, überkreuzen die Beine, drängen eng zusammen, verweigern das Futter oder zeigen verminderten Appetit, sie können Durchfall und Augenausfluß haben.

Bei der **subakuten Form** ist der Krankheitsverlauf nicht so

stürmisch. Die Körpertemperatur steigt bis auf 41 Grad, es treten punktförmige Blutungen in der Haut auf. Die Schweine haben Durchfall und zeigen verminderte Freßlust oder verweigern das Futter.

Ist die Ansteckung durch eine geringe Virusaufnahme erfolgt, kommt es zur **chronischen Form**. Hier bleiben die oben beschriebenen Symptome weitestgehend aus. Die Tiere bleiben im Wachstum zurück, mager ab und entwickeln sich zu sogenannten "Kümmerern". Diese Form der Schweinepest ist die gefährlichste, weil die chronisch erkrankten Tiere massive Virusausscheider sind und als solche oft nicht erkannt werden.

Die Schweinepest kann auch von einer infizierten Muttersau auf die neugeborenen Jungen, also schon in der Gebärmutter übertragen werden. Sollten bei Schweinen die oben beschriebenen oder ähnliche Krankheitssymptome auftreten, so ist sofort der Tierarzt zu holen.

Sprechstunden & Öffnungszeiten

GEMEINDE GAIS

Tel. 504127 - Fax 504470

ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag bis Donnerstag
Freitag

9.00 - 12.30 und 16.30 - 17.30
9.00 - 12.30 nachmittags geschlossen

VERTRAUENSARZT DR. OBERHOFER FRANZ

Ordination Gais
Privat Bruneck
Uttenheim

Tel. 504400
Tel. 554609
Tel. 597297

Ordinationsstunden in GAIS:

Montag 9.15 - 12.00 und 16.30 - 18.00
Dienstag 9.15 - 12.00
Mittwoch 9.12 - 12.00
Donnerstag 16.30 - 18.00
Freitag 9.15 - 12.00 und 15.30 - 18.00

in UTTENHEIM:

Dienstag 16.00 - 18.00
Donnerstag 10.00 - 12.00

RAIKA TAUFERER AHRNTAL

Zweigstelle Gais

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag

Tel. 504142
8.00 - 12.45 und 15.30 - 16.30

Zweigstelle Uttenheim

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag

Tel. 597109
9.00 - 12.30 und 15.30 - 16.30

TOURISMUSBÜRO GAIS

Montag bis Freitag 8.30 - 12.00 und 15.00 - 18.00
Samstag 8.30 - 12.00, nachmittags geschlossen
Turistikinformationen Uttenheim Tel. 597333

Tel. 504220

POSTAMT GAIS:

Tel. 504116

ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag bis Freitag: 8.10 - 13.30
Samstag: 8.10 - 11.50
Letzter Monatstag 8.10 - 11.50 bzw 8.10 - 10.50 (wenn Samstag ist)

TELEFONNUMMERN

GAIS

Freiwillige Feuerwehr: Notruf 504137
Feuerwehrhalle Tel. 504320
Grundschule Tel. 504173
Kindergarten Tel. 504300
Pfarramt Tel. 504115

UTTENHEIM

Freiwillige Feuerwehr: Notruf 97116
Feuerwehrhalle Tel. 597150
Grundschule Tel. 597191
Kindergarten Tel. 597150
Pfarramt Tel. 597150

BEZIRKSGEMEINSCHAFT PUSTERTAL

VERWALTUNG - SEKRETARIAT

39031 Bruneck / Dantestr. 2
Generalsekretariat

Tel. 84620 Fax. 84636
Tel. 553332

MÜLLDEPONIESTELLE
am Schießstand

Tel. 401345

UMWELTBERATUNG - TECHNISCHER DIENST
Kapuzinerplatz 3/A

Tel. 84116

SOZIALDIENSTE - DIREKTION
39031 Bruneck / Dantestr. 2

Tel. 85027 Fax 85142

BEHINDERTENDIENST UND DIENST FÜR PSYCHISCH KRANKE

Geschützte Werkstatt "Josefsheim" Bruneck

Ausserragen 16

Tel. 84668

Reha-Werkstatt St.Georgen

Tel. 550313

Wohnheim Bruneck-Sternbachstr.8

Tel. 85196

Sägemüllerhof Gais, Mühlweg 10

Tel. 504097

SOZIALSPRENGEL BRUNECK - UMGEBUNG (Bruneck/Paternsteig 3)

Finanzielle Sozialhilfe

Tel. 84970 Fax:547587

Hauspflagedienst

Tel. 554128

Allgemeiner Sozialdienst

Tel. 554222

Erziehungsdienst

Tel 555853

Sozialpädagogische Wohngemeinschaft "Villa Winter"

Dietenheim-Hebenstreitstr. 10

Tel. 553299

SOLIALSPRENGEL TAUFERER AHRNTAL (S.i.Taufers/H.v.Taufersstr.5)

Allgemeiner Sozialdienst

Tel. 678008 Fax:679105

Finanzielle Sozialhilfe

Tel. 678008

Hauspflagedienst

Tel. 678008

Goasinga Heimattag

21. und 22.
September 1996



Samstag, 21.9.1996

14.00 Uhr **Treffpunkt Schloß Neuhaus**

Begrüßungstrunk

Schloßführung

Törggelen

14-19 Uhr

**Abendessen im
Feuerwehrhaus**

20.15 Uhr

**Gemütliches
Beisammensein im
Pfarrheim**

Gesang

Spiel

Tanz

Präsentation der CD des MGV

Sonntag, 22.9.1996

10.00 Uhr **Gottesdienst**

11.00 Uhr **Ausklang am**

Gemeindeplatz

Musikalische Umrahmung

durch die Musikkapelle

Vereine servieren

einheimische Spezialitäten